



HERBERT-WEHNER-BILDUNGSWERK
FÜR KOMMUNALPOLITIK

SERVICE &
KOMPETENZ
ZENTRUM



Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Auftrag: Klima Klimaschutz und Klimaanpassung in der Kommune

Leipzig, 17. September 2020



Inhalt



Peter Wasem: Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen in der Stadt Leipzig 3

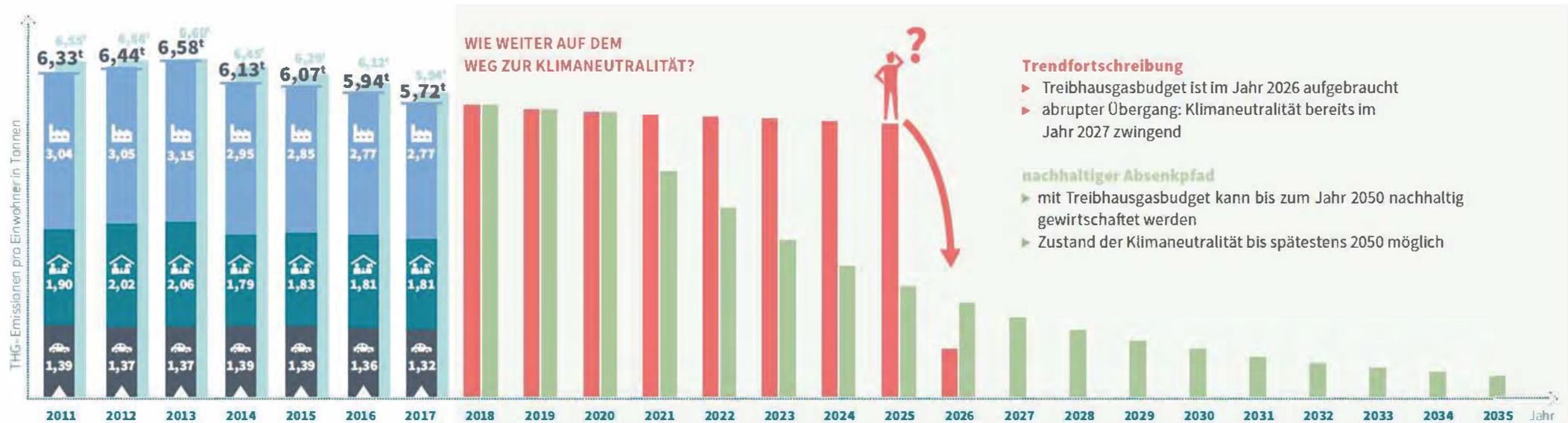
Anton Huber: Best Practice – Beispiel aus der Kommune (Karlsruhe) 4

Dr. Sonja Knapp: Klimaschutz und Anpassung mit Stadtnatur 32

Oliver Reif-Dietzel: Kommunaler Klimaschutz: Was kann man tun? Wer hilft dabei? Und wie geht man's an? 54

Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen in der Stadt Leipzig

(inkl. CO₂-Äquivalente und Vorketten)





Karlsruhe



Best Practice – Beispiel aus der Kommune (Karlsruhe)

Anton Huber, 17. September 2020



Karlsruhe - Überblick



STADTGEBURTSTAG
KARLSRUHE 2015

„Neustadt“ – 305 Jahre alt

Karlsruhe - Überblick



„Fächerstadt“ – Schloss als Zentrum

Karlsruhe - Überblick



„Neustadt“



„Fächerstadt“



„Durchschnittsstadt“ – ca. 300.000 EW

Karlsruhe - Überblick



„Neustadt“



„Fächerstadt“



„Durchschnittsstadt“



„Technologiestadt“ – ZKM, KIT, IT-Branche, Startups

Karlsruhe - Überblick



„Neustadt“



„Fächerstadt“



„Durchschnittsstadt“



„Technologiestadt“



„Grüne-Stadt“ – Stadtentwicklung

Grüne Stadt Karlsruhe



sparsames
Ressourcenmanagement

Ausbau grüne
Infrastruktur

Beteiligungskultur:
Ideenwerkstätten

Nachhaltige Mobilität



Energiequartiere

PV auf städtischen
Gebäuden

Grüne Stadt Karlsruhe



sparsames
Ressourcenmanagement

Ausbau grüne
Infrastruktur

Beteiligungskultur:
Ideenwerkstätten

Nachhaltige Mobilität



Energiequartiere

PV auf städtischen
Gebäuden

Übersicht – Best Practice Beispiele



Fahrrad



ÖPNV



Carsharing

Fahrradstadt - „Vom Sorgenkind zum Spitzenreiter“



1817

Fahrradstadt - „Vom Sorgenkind zum Spitzenreiter“



Höhenunterschied Kernstadt – Stadtrand ca. 20 m

Fahrradstadt - „Vom Sorgenkind zum Spitzenreiter“

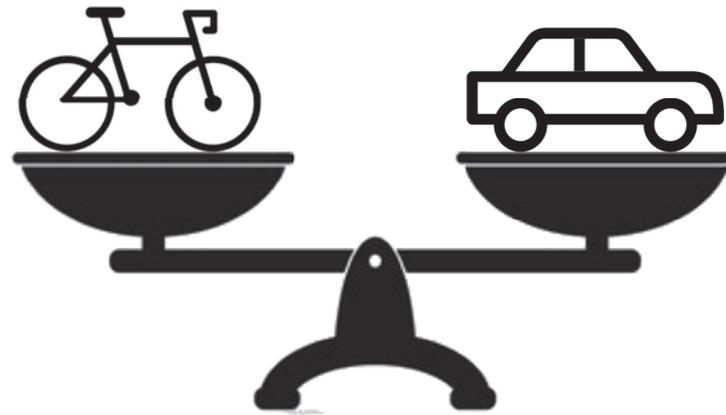


2005: 13%  44% 

Fahrradstadt - „Vom Sorgenkind zum Spitzenreiter“



Fahrradstadt - Maßnahmen



Prinzip: Gleichberechtigung

- Straßenumbau, -sanierung und -neubau

Fahrradstadt - Maßnahmen



Prinzip: Gleichberechtigung

- Straßenumbau, -sanierung und -neubau
- Aufhebung von Restriktionen

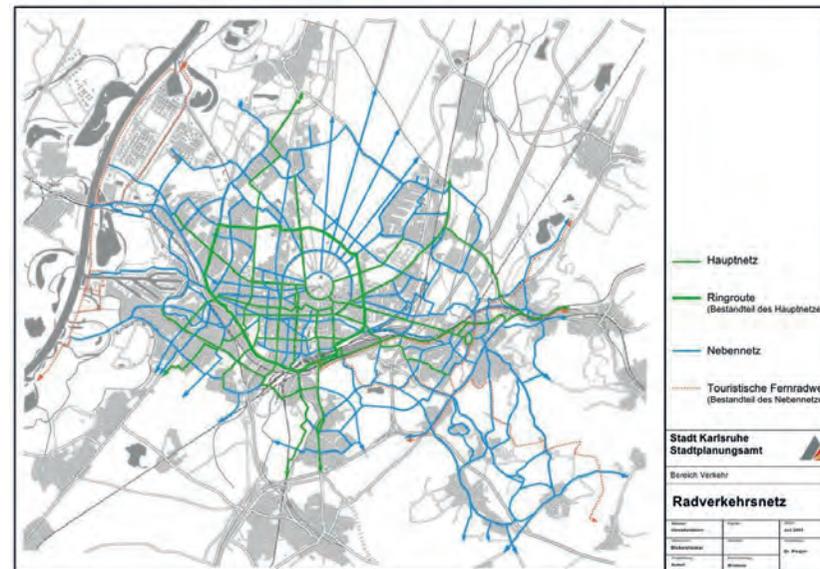
Fahrradstadt - Maßnahmen



Prinzip: Sicherheit

- durchgängige Radwege und Streifen
- Fahrradampeln mit "Vorsprung"

Fahrradstadt - Maßnahmen



Prinzip: Komfort

- Durchgängige Fahrradrouten
- Fahrradstreifen, Fahrradstraßen, Fahrradampeln. Beschilderung,...
- Winterradnetz

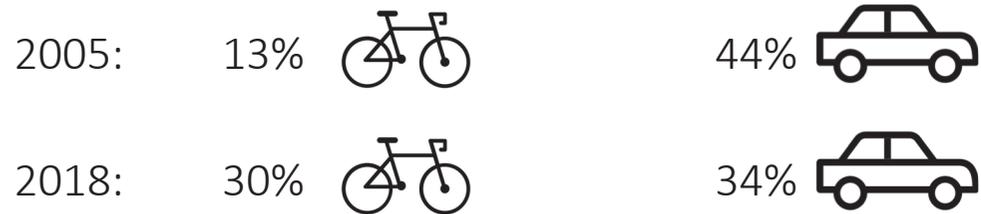
Fahrradstadt - Maßnahmen



Prinzip: Marketing

- Erstwohnsitzkampagne
- „Lastenkarle“
- Lastenfahrradförderung

Fahrradstadt - „Vom Sorgenkind zum Spitzenreiter“



ADFC –Fahrradklimatetest 2019:
- Großstädte 200-500.000 EW

ÖPNV – Das „Karlsruher Modell“



1992

Train-Tram-Konzept:

- Stadtbahn fährt im Straßenbahnnetz
- technisch herausfordernd: Spurweite, Spannung
- Idee: In die Innenstadt ohne Umsteigen

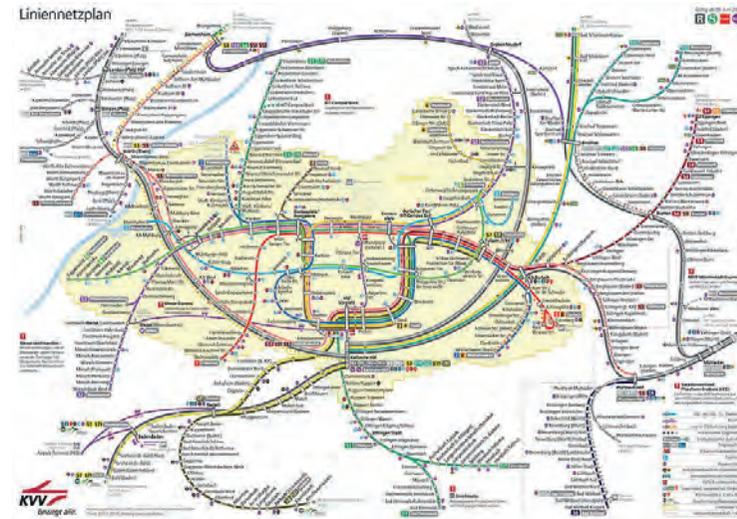
ÖPNV – Das „Karlsruher Modell“



Germersheim



1992



Heilbronn

Bad Wildbad

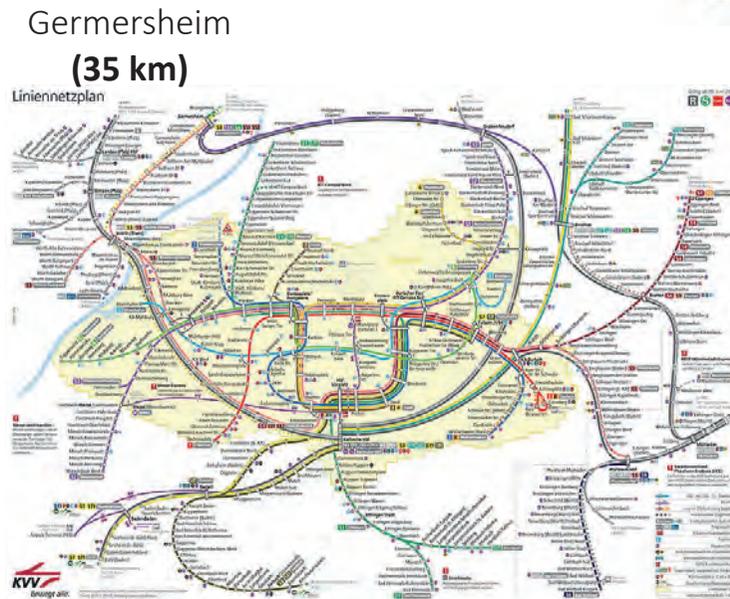
Freudenstadt

2020

ÖPNV – Das „Karlsruher Modell“



1992



Germersheim
(35 km)

Heilbronn
(72 km)

Bad Wildbad
(49 km)

Freudenstadt
(85 km)

2020

ÖPNV – Dichtes Netz, Fluch und Segen



Die Gelbe Wand



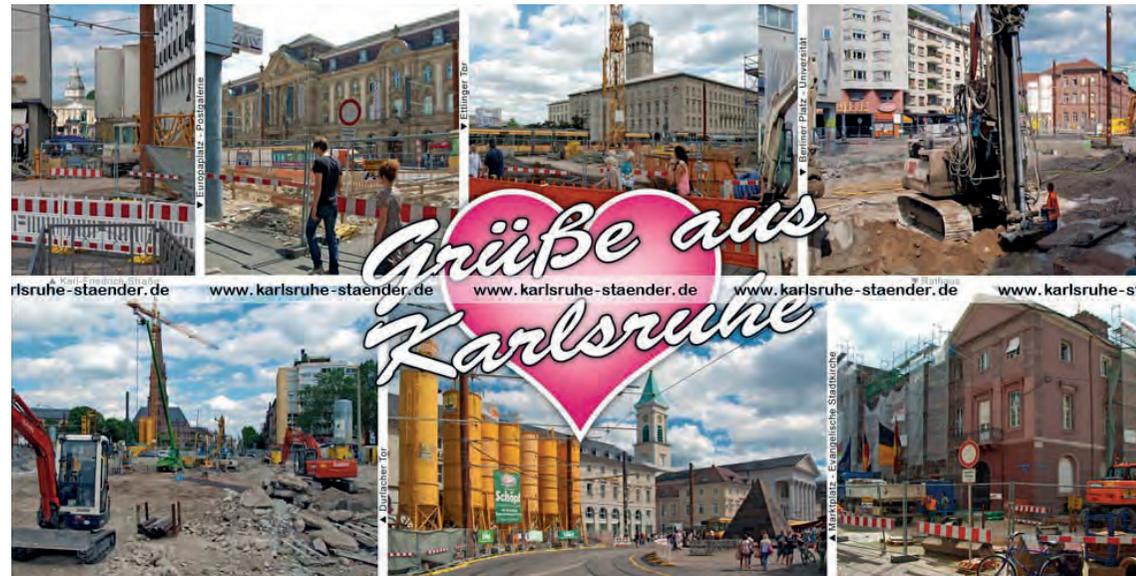
ÖPNV – Dichtes Netz, Fluch und Segen



Die Karlsruher U-Strab

- Bürgerentscheid
- Bauzeit: 2010 – 2022 (geplant: 2016)
- Baukosten: 530 Millionen € (geplant), derzeit ca. 1.300 Millionen €

ÖPNV – Dichtes Netz, Fluch und Segen



Die Karlsruher U-Strab

- Bürgerentscheid
- Bauzeit: 2010 – 2022 (geplant: 2016)
- Baukosten: 530 Millionen € (geplant), derzeit ca. 1.300 Millionen €

Carsharing Hauptstadt



Deutschlands CarSharing-Hauptstadt
CarSharing-Fahrzeuge pro 1.000 Einwohner*innen



Erfolgskonzept:

- nur ein Anbieter
- i.d.R. feste Stationen
- enge Verknüpfung mit ÖPNV
- reservierte Parkplätze im öffentlichen Raum
- Nutzung auch durch Stadtverwaltung
- starkes, identitätsstiftendes Marketing

Zukunft beginnt heute



regio
move

Alles außer beamen.

Vernetzte Mobilität für die Region
Mittlerer Oberrhein



Danke für die Aufmerksamkeit





Klimaschutz und Anpassung mit Stadtnatur

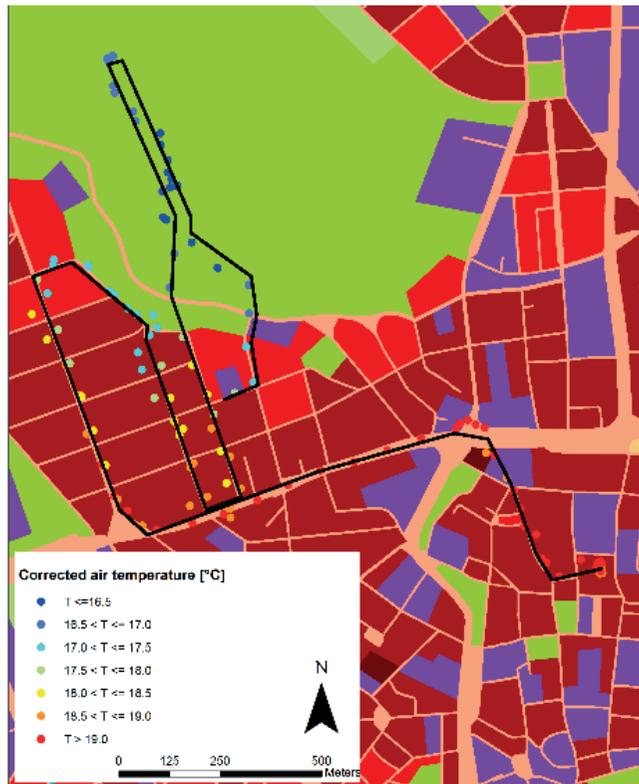
Dr. Sonja Knapp
Department Biozönoseforschung

Pöge-Haus Leipzig, 17.09.2020

Grüner Wolkenkratzer, Sidney, Australien
Foto: Olga Kashubin/shutterstock

Heiße Städte

Klimawandel und urbane Wärmeinsel



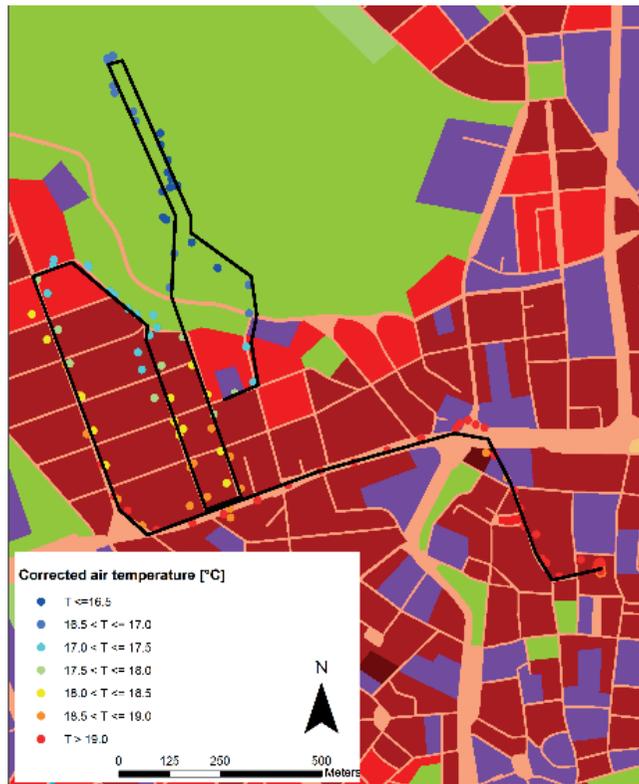
Lufttemperaturen in einem Leipziger Stadtquartier (Schwarz et al. 2012, Ecol. Ind.)

Städte sind wärmer als ihr Umland.

Die **urbane Wärmeinsel** verursacht in großen Städten tagsüber Temperaturdifferenzen zum Umland von 1 - 3°C und nachts in Extremfällen bis zu 12°C (Kuttler 2008).

Heiße Städte

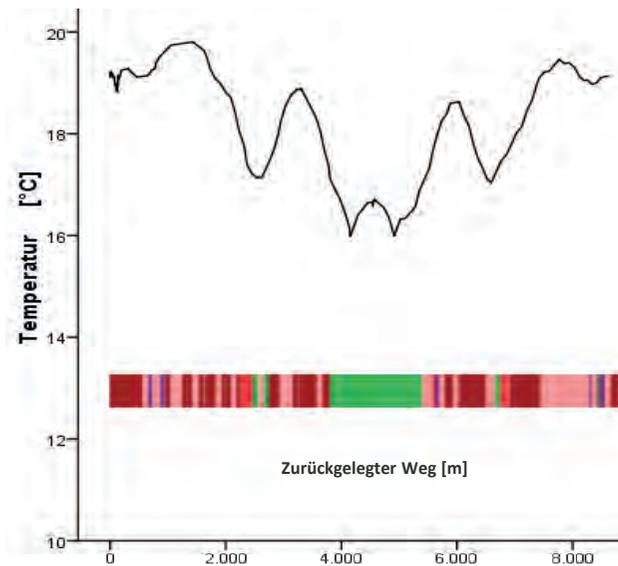
Klimawandel und urbane Wärmeinsel



Lufttemperaturen in einem Leipziger Stadtquartier (Schwarz et al. 2012, Ecol. Ind.)

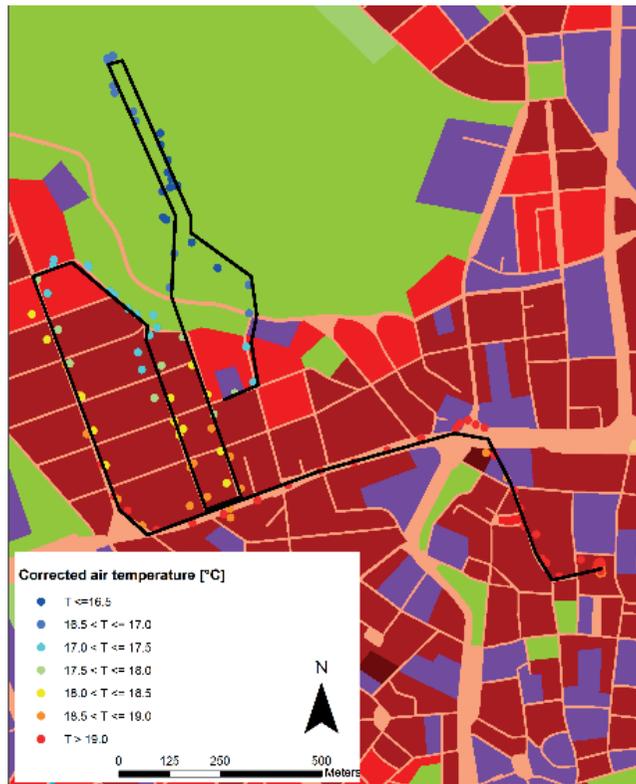
Städte sind wärmer als ihr Umland.

Die **urbane Wärmeinsel** verursacht in großen Städten tagsüber Temperaturdifferenzen zum Umland von 1 - 3°C und nachts in Extremfällen bis zu 12°C (Kuttler 2008).



Heiße Städte

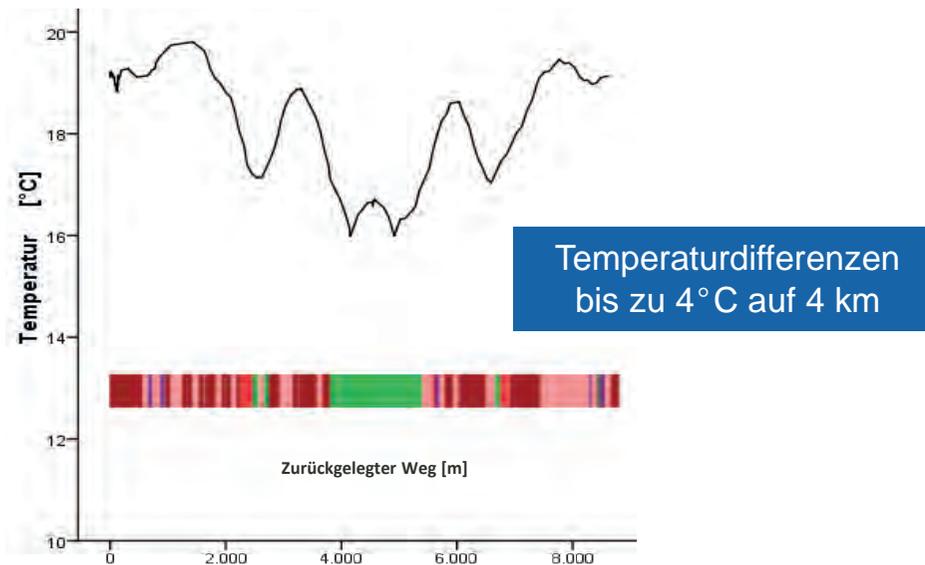
Klimawandel und urbane Wärmeinsel



Lufttemperaturen in einem Leipziger Stadtquartier (Schwarz et al. 2012, Ecol. Ind.)

Städte sind wärmer als ihr Umland.

Die **urbane Wärmeinsel** verursacht in großen Städten tagsüber Temperaturdifferenzen zum Umland von 1 - 3°C und nachts in Extremfällen bis zu 12°C (Kuttler 2008).



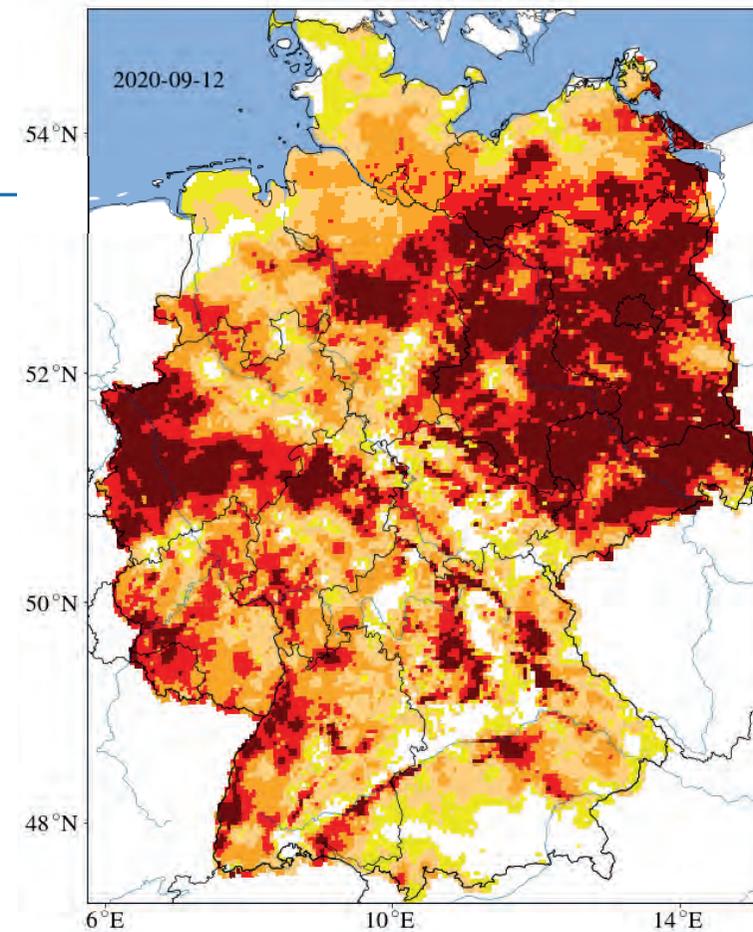
Trockene Städte

Dürre und Versiegelung

Die Häufigkeit **stabiler Hochdrucklagen**, bei denen sich ein blockierendes Hoch über Mitteleuropa etabliert, nimmt zu (www.dwd.de).

→ Mehr langanhaltende **Dürreperioden**

→ In Städten werden Dürreperioden durch **verstärkten Oberflächenabfluss** verschärft: Bei 75-100% versiegelter Fläche ist der Oberflächenabfluss fünfmal so hoch wie auf unversiegelten Flächen (Haase & Nüssl 2007).



Trockenheit in 1,8 m Bodentiefe am 12.09.2020.

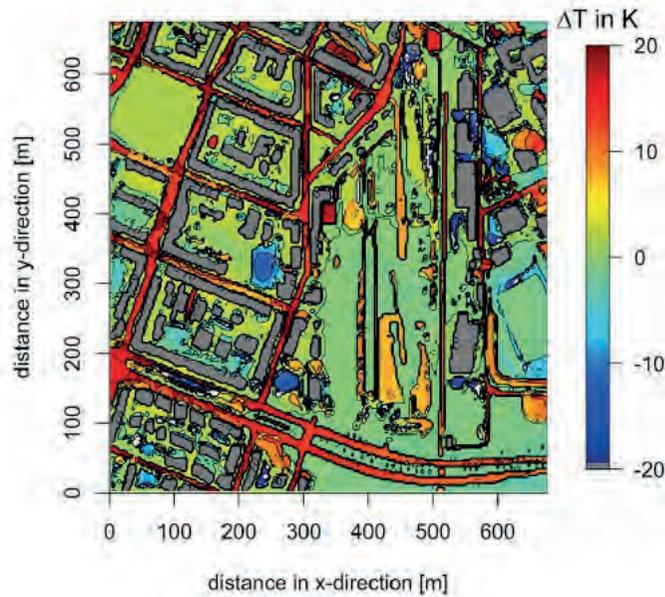
Quelle: UFZ-Dürremonitor/ Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

Vegetation sorgt für Abkühlung

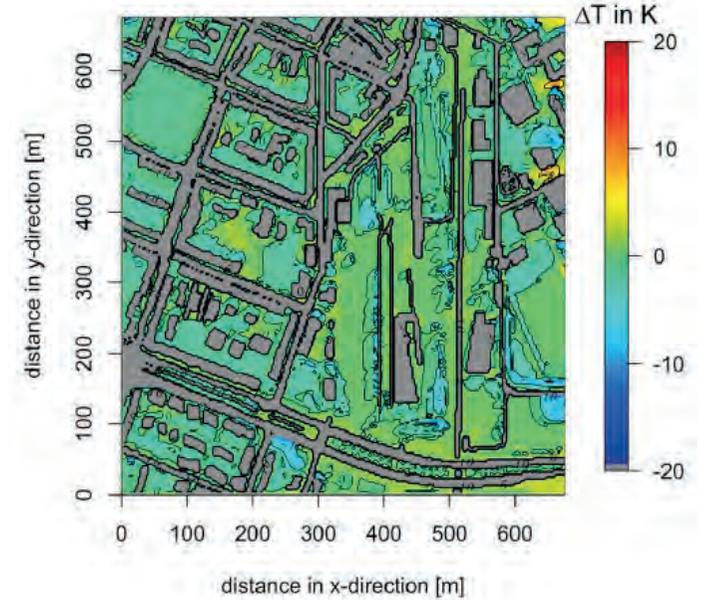
Grüne Infrastruktur ist zentral für die Anpassung an den Klimawandel



Hitzespeicherung



Kühlung durch Verdunstungskälte



Hitzespeicherung und Kühlung durch Verdunstungskälte am Bayerischen Bahnhof in Leipzig; ENVI-met-Simulation. Quelle: Hertel & Schlink (2019) Env. Mod. Softw.

Vegetation sorgt für Abkühlung ...
... aber nur, wenn genügend Wasser vorhanden ist



Foto: A. Künzelmann

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Helle Oberflächen

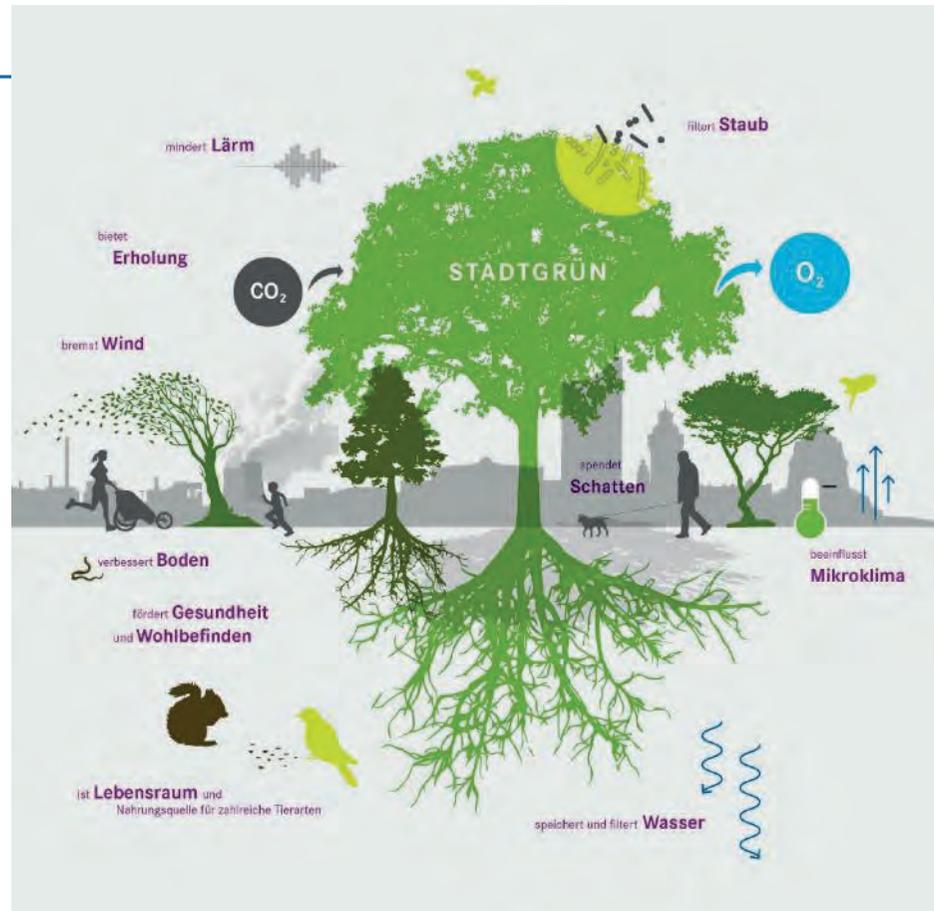


The image shows a screenshot of a Science magazine article. At the top, the Science logo is on the left, and navigation links for Contents, News, Careers, and Journals are on the right. Below the navigation is a 'SHARE' section with icons for Facebook, Twitter, LinkedIn, and Email. The main image is a photograph of a wide, white-paved street in Los Angeles, with palm trees and workers in the background. Below the image is the title 'Los Angeles paints streets white to stay cool' and the byline 'By David Shultz | Sep. 7, 2017, 5:00 PM'. A small credit 'BUREAU OF STREET SERVICES' is visible at the bottom right of the image.

Aber: Abkühlung sorgt für geringere Durchmischung der Luft und höhere Schadstoffkonzentrationen am Boden.

KIT-Presseinformation Nr. 050 / ne / 13.05.2015

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Vegetation



Grafik: Artkolchose

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Ausweitung des städtischen Baumbestandes



Je dichter die Baumkronen,
desto besser die Kühlung.

Foto: T. Hametner / UFZ; weitere Quellen: Rahman et al. 2020 Building and Environment, Wania 2007 Dissertation

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Ausweitung des städtischen Baumbestandes



Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Ausweitung des städtischen Baumbestandes



**Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen?
Standortgerechte Auswahl von Baumarten und Baumarten**

		Shading	Transpiration
Cooling by			
Leaf thickness	 	++ (Thin)	++ (Thin)
Leaf hairiness	 	NA	+ (Some)
Leaf colour	 	++ (Dark green)	++ (Dark green)
Leaf shape	 	+ (Needle)	+ (Simple)
Foliage density	 	+++ (High)	NA
Crown shape	 	++ (Pyramidal)	NA
Growing size	 	++ (Small)	+ (Tall)
Plant functional type	 	+ (Coniferous)	NA
Wood anatomy	 	+ (Non-porous)	+++ (Diffuse porous)

Quelle: Rahman et al. 2020 Building and Env.

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Standortgerechte Auswahl von Baumarten und Baumsorten

Aktuell Untersuchung von Kühlungspotential
und Trockenstressresistenz an Leipziger
Straßenbäumen im Rahmen der Helmholtz-
Klimainitiative (<https://www.helmholtz-klima.de/>)



Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Gründächer



Foto: A. Zehndorf; weitere Quellen: Schmauck 2019 BfN-Skripten 538

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Gründächer



Bei Hitzeeinstrahlung:

- Bitumendach: 70°C
- Gründach: 25°C

Foto: A. Zehndorf; weitere Quellen: Schmauck 2019 BfN-Skripten 538

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Gründächer



Bei Hitzeeinstrahlung:

- Bitumendach: 70°C
- Gründach: 25°C

Aber kaum Wirkung auf
die Temperatur des
Straßenniveaus.

Foto: A. Zehndorf; weitere Quellen: Schmauck 2019 BfN-Skripten 538

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Grüne Fassaden



Bosco Verticale, Mailand (Foto: Marco Sala, commons.wikimedia.org)/ Grüner Wolkenkratzer, Sidney, Australien (Foto: Olga Kashubin/shutterstock)

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Grüne Fassaden

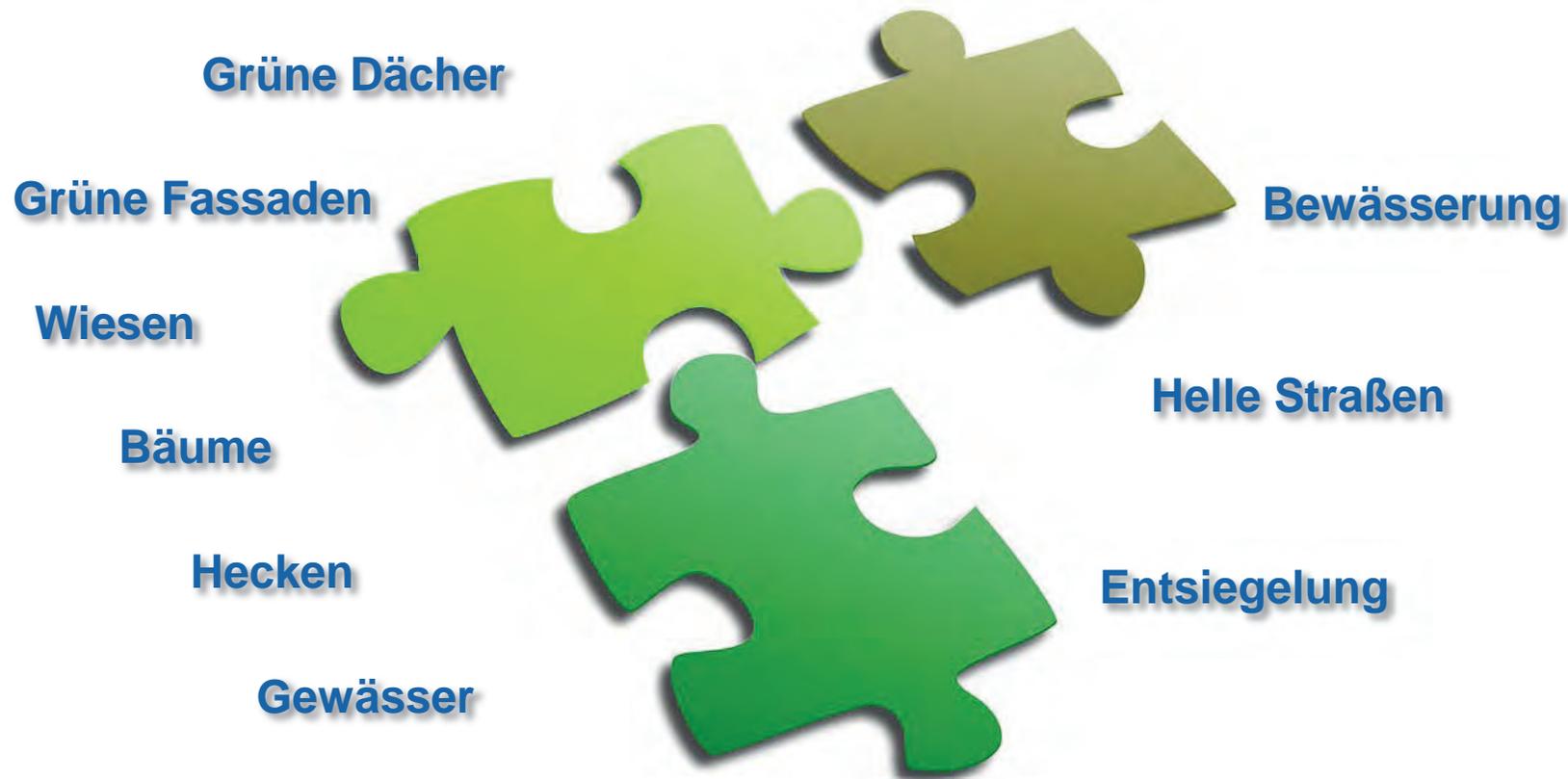


Bosco Verticale, Mailand (Foto: Marco Sala, commons.wikimedia.org)/ Grüner Wolkenkratzer, Sidney, Australien (Foto: Olga Kashubin/shutterstock)

Welche Optionen haben wir also, um unsere Städte zu kühlen? Mehr Grüne Fassaden



Optionen klug kombinieren und passende Rahmenbedingungen schaffen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Kontakt: sonja.knapp@ufz.de



Links: Gründach der Firma ZinCo; rechts: Detail des Gründachs der Wiegmann-Klinik, Berlin. Fotos: Andreas Zehndorf



Kommunaler Klimaschutz: Was kann man tun? Wer hilft dabei? Und wie geht man's an?

Oliver Reif-Dietzel
Leipzig, 17.09.2020

Foto: Vladimir Malutin / Unsplash



Agenda

1. Was verbirgt sich hinter SK:KK?
2. Warum im Klimaschutz aktiv werden?
3. Was kann man tun?
4. Wie geht man's an?
5. Wer hilft dabei?
6. Resumée und Diskussion



1. Was verbirgt sich hinter SK:KK?

Wer wir sind

SERVICE &
KOMPETENZ
ZENTRUM



KOMMUNALER
KLIMASCHUTZ

am

lifu

Deutsches Institut
für Urbanistik

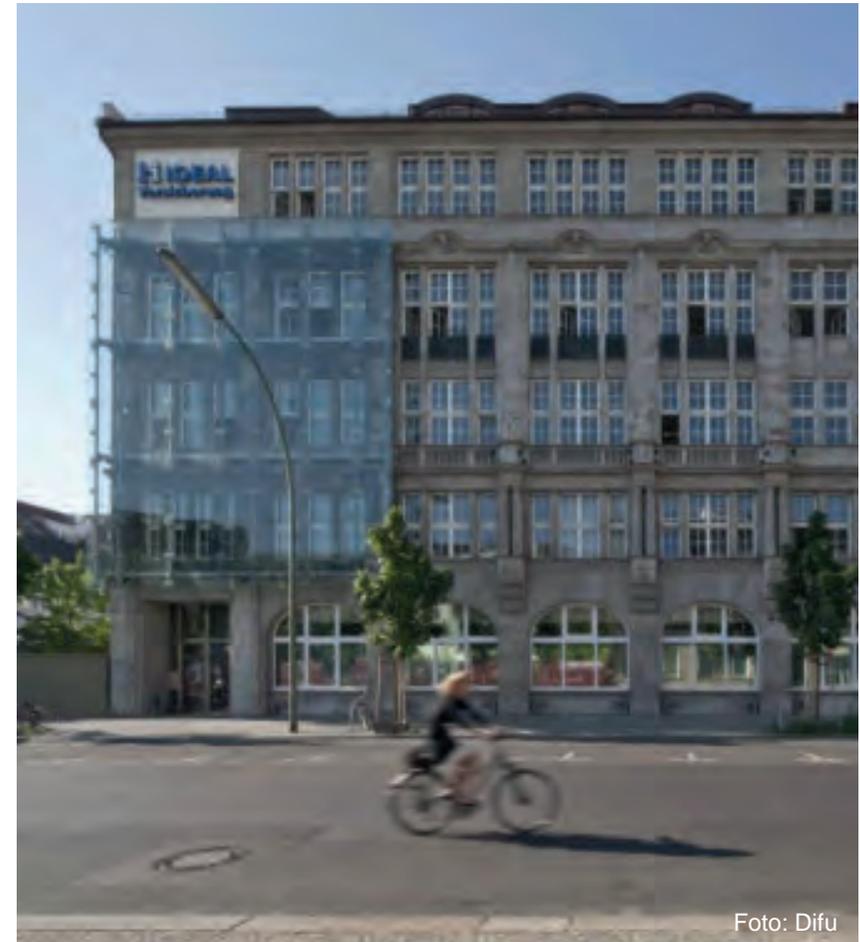


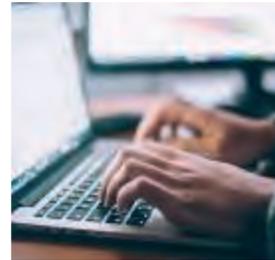
Foto: Difu

Aufgaben des SK:KK

Information & Beratung zum Klimaschutz



Beratung zu
Förder-
möglichkeiten



klimaschutz.de
und Klimaschutz-
Community



Fortbildung und
Austausch



Analysen und
Empfehlungen

Wir sind für Sie da!

- Abonnieren Sie unseren Newsletter unter klimaschutz.de/newsletter
- Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine [E-Mail](#)
- Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich persönlich beraten - [in Berlin oder Köln...](#)
- ...oder das SK:KK kommt zu Ihnen, um Sie zu Fördermöglichkeiten [individuell zu beraten](#)

030 39001-170
skkk@klimaschutz.de
klimaschutz.de/
skkk

Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)



Zielgruppen

- Kommunen, Unternehmen, Verbraucher_innen, Bildungseinrichtungen

Finanzierung

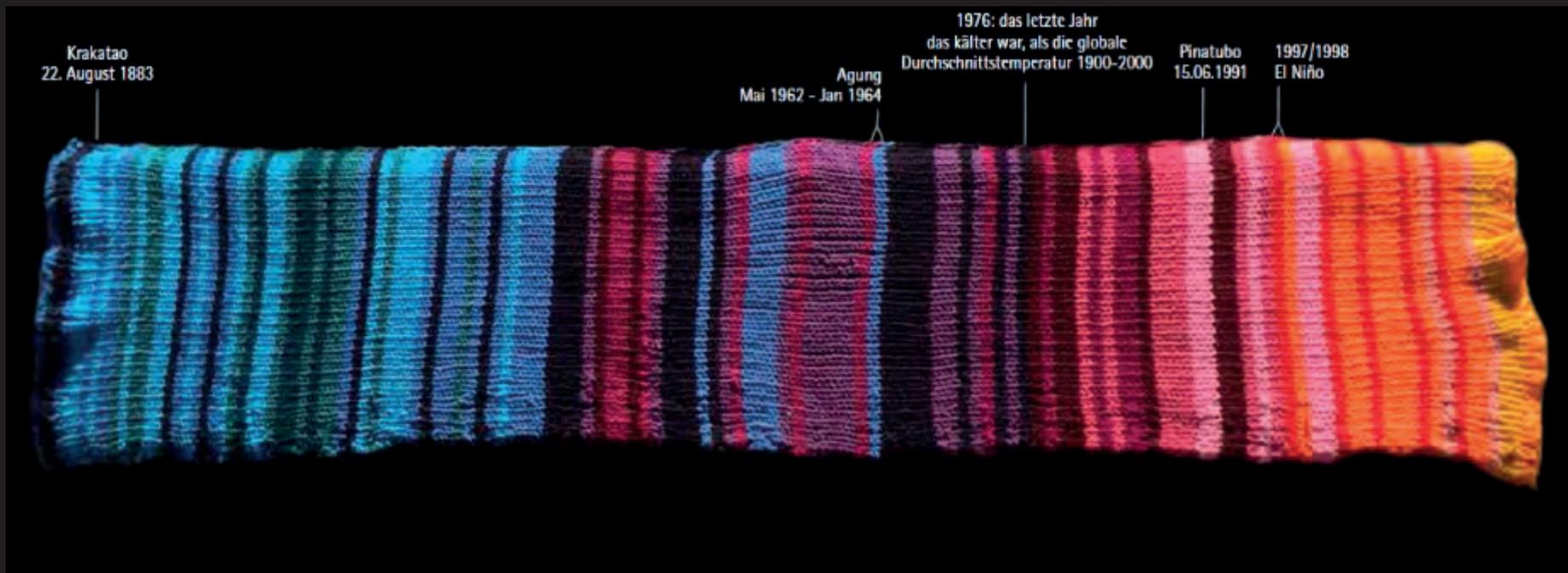
- Bundeshaushalt und Sondervermögen Energie- und Klimafonds (Emissionshandel)

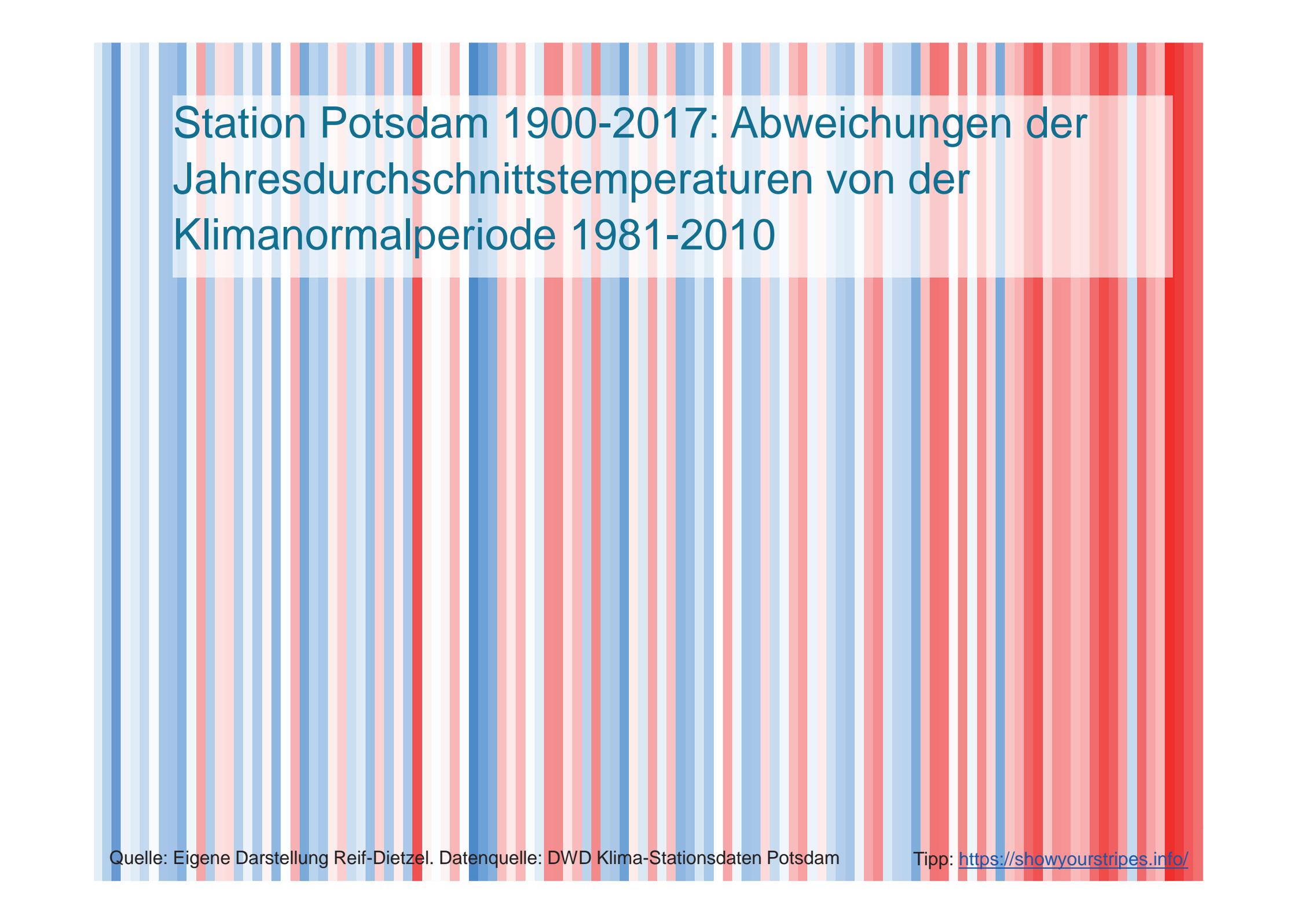
Leitgedanke

- beraten, motivieren, investieren



2. Warum im Klimaschutz aktiv werden?





Station Potsdam 1900-2017: Abweichungen der Jahresdurchschnittstemperaturen von der Klimanormalperiode 1981-2010



Foto: Oliver Reif-Dietzel

Klimaschutz heißt Zukunft gestalten - nicht nur Freitags



Bundesklimaschutzgesetz (2019)

Abschnitt 5 Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

§ 13

Berücksichtigungsgebot



(1) Die Träger öffentlicher Aufgaben haben bei ihren Planungen und Entscheidungen den Zweck dieses Gesetzes und die zu seiner Erfüllung festgelegten Ziele zu berücksichtigen. Die Kompetenzen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, das Berücksichtigungsgebot innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche auszugestalten, bleiben unberührt.

(2) Der Bund prüft bei der Planung, Auswahl und Durchführung von Investitionen und bei der Beschaffung, wie damit jeweils zum Erreichen der Klimaschutzziele nach § 3 beigetragen werden kann. Kommen mehrere Möglichkeiten bei der Planung, Auswahl und Durchführung von Investitionen und bei der Beschaffung in Frage, dann ist in Abwägung mit anderen relevanten Kriterien mit Bezug zum Zweck der Investition solchen der Vorzug zu geben, mit denen das Ziel der Minderung von Treibhausgasemissionen über die gesamte Nutzungsdauer des Investitionsguts oder Beschaffungsguts zu den geringsten Kosten erreicht werden kann. Mehraufwendungen bei der Investition oder Beschaffung sollen nicht außer Verhältnis zu ihrem Beitrag zur Treibhausgasminderung stehen. Soweit vergaberechtliche Bestimmungen anzuwenden sind, sind diese zu beachten.

(3) Bei der Anwendung von Wirtschaftlichkeitskriterien sind bei vergleichenden Betrachtungen die Kosten und Einsparungen über die jeweilige gesamte Nutzungsdauer der Investition oder Beschaffung zugrunde zu legen. Die zu erwartenden volkswirtschaftlichen Kosten für den Klimaschutz sind auf geeignete Weise zu berücksichtigen.

Kommunaler Klimaschutz lohnt – nicht nur fürs Klima!

- Entlastung für kommunale Haushalte
- Regionale Wertschöpfung
- Gesundheit und Lebensqualität
- Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Teilhabe an der Energieproduktion
- Standortattraktivität für Unternehmen, Bürger/innen und Besucher/innen



Quelle: BMUB 2016: Klimaschutz in Zahlen;
URL: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/klimaschutz_in_zahlen_broschuere_2016_de_bf.pdf



3. Was kann man tun?

Akteure | Handlungsfelder |
Strukturen

Handlungsfelder für Kommunalverwaltungen



Bildquellen: Gemeinfrei bzw. Hansestadt Stralsund (5. von oben)

Handlungsfelder für Privathaushalte



Bildquellen: Gemeinfrei.

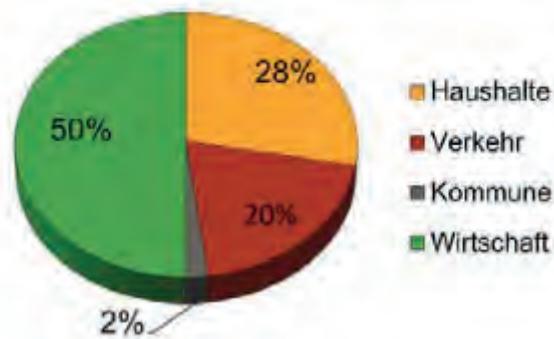


© Wikipedia, CC BY 2.0, janis96

Kommunale CO₂-Bilanzen, nach Sektoren

Lahr, BW (2011)

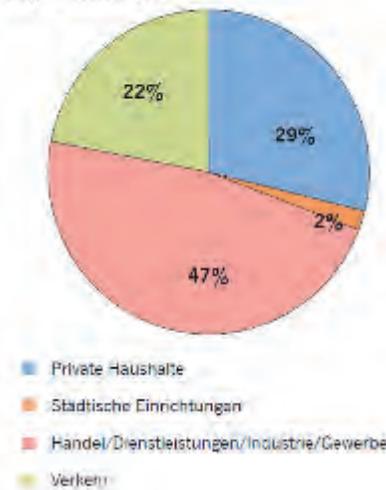
5.4.3 CO₂-Emissionen nach Sektoren



<http://www.lahr.de/sixcms/detail.php/12788>

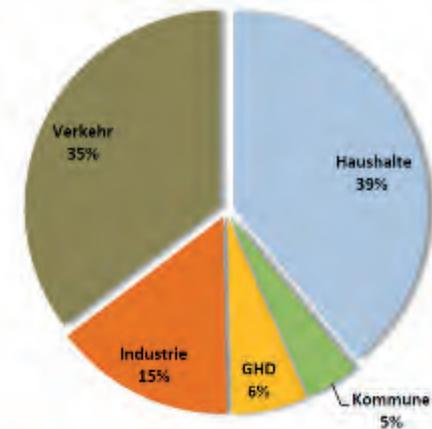
Düsseldorf, NRW (2012)

Prozentualer Anteil der Sektoren an der CO₂-Emission 2012



https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt_19/umweltamt/energie/pdf/energie_und_co2_bilanz_2012.pdf

Wandlitz, BB (2010)



http://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/kek_wandlitz_endbericht_finaleversion.pdf

- Der direkte Einfluss der Verwaltungen ist stark begrenzt
- **Die Kommune braucht die Bürgerschaft beim Klimaschutz**

Die vier Rollen der Kommune im Klimaschutz

Verbraucherin & Vorbild

- Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften
- Abfallvermeidung in der kommunalen Verwaltung
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Bereitstellung verbilligter Job-Tickets oder Dienstfahräder für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Fuhrparkumstellung auf klimafreundliche Modelle



Versorgerin & Anbieterin

- Energiesparendes Bauen bei kommunalen Wohnungsbaugesellschaften
- Errichtung/Betrieb von Erneuerbaren-Energien-Anlagen
- Ausbau und klimafreundliche Gestaltung des ÖPNV
- Betrieb von Nahwärmenetzen
- Klimaschonende Abfall- und Abwasserentsorgung



→ Die Bürger-
schaft braucht die
Verwaltung als
„Ermöglicher“ für
Klimaschutz

Planerin & Reguliererin

- Festlegung energetischer Standards in der Siedlungsplanung
- Ausweisung von Vorranggebieten für Erneuerbare-Energien-Anlagen
- Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, Umweltzonen, autofreien Zeiten etc.
- Mengenabhängige Abfallgebühren

Beraterin & Promoterin

- Energieberatungen für unterschiedliche Zielgruppen (Gewerbe, Haushalte, Handel, Industrie etc.)
- Erstellung von Photovoltaik-Potenzialkatastern
- Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gründung von Energiegenossenschaften
- Förderprogramme für energieeffiziente Altbausanierung

Quelle: Difu, Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen, 2018

Treiber für kommunalen Klimaschutz

Persönliches Engagement entscheidet!

- Bürgermeister*innen
- Verwaltungsmitarbeiter*innen
- Gemeindevertreter*innen / Stadtverordnete
- Zivilgesellschaft / Verbände
- Je kleiner eine Kommune, desto entscheidender die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister
- Je mehr Akteure „mitziehen“, desto erfolgreicher

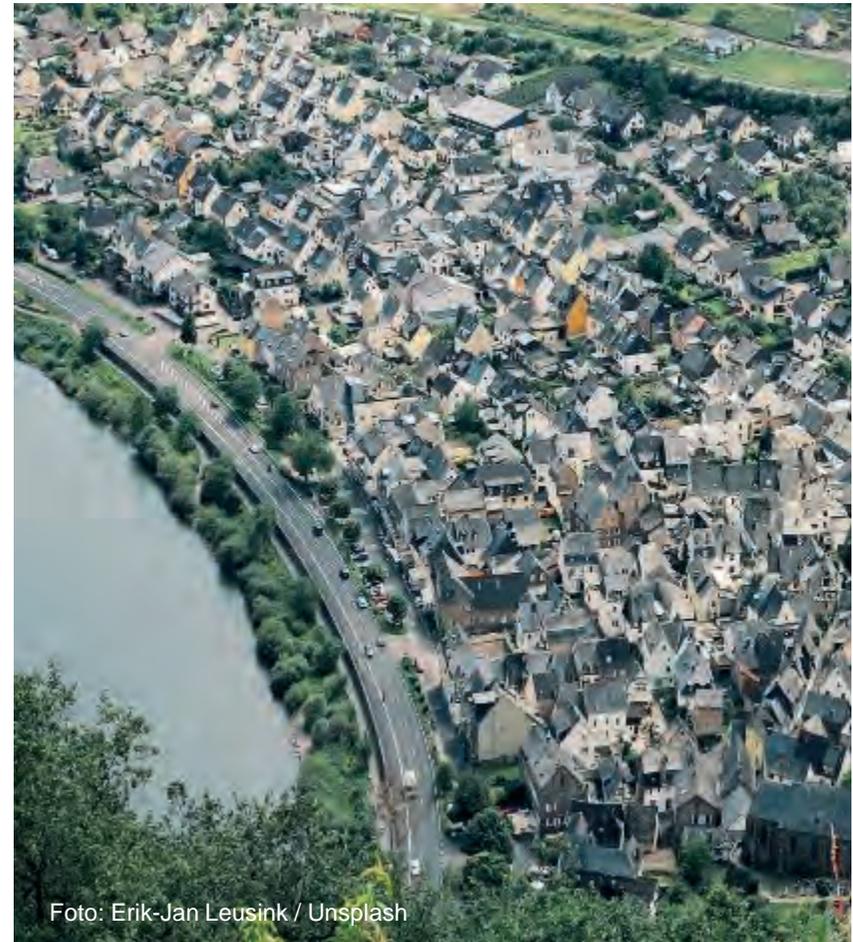


Foto: Erik-Jan Leusink / Unsplash



4. Wie geht man's an?

Zutaten für erfolgreichen Klimaschutz

1. **Klare politische Bekenntnisse und Zielsetzungen** (Politischer Beschluss, „10 Punkte-Programm“, Aufnahme ins Leitbild, Klimanotstand etc.)
2. **Strategische Handlungsgrundlagen** (Energiemanagement, Energie- und Klimaschutzkonzepte, Verkehrspläne, ...)
3. Commitment und klar **definierte Zuständigkeiten und Ressourcen** in der Kommunalverwaltung
4. **Gute Zusammenarbeit** zwischen Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft
5. **Geld?**



Mögliche Wege für mehr Klimaschutz

Vorschlag: Kleine Kommunen (< 10.000 EW)

- Kommunale Energiebuchhaltung (Energiemanagement) mit Straßenbeleuchtungskataster und jährlichen Energieberichten zu kommunalen Liegenschaften
- Daraus: Maßnahmenentwicklung (ggf. mit externer Hilfe), für Finanzierung Fördermittel prüfen
- Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Klimaschutz, geteilte Verantwortlichkeiten
- Kommunale Arbeitsgruppe Klimaschutz: Verwaltung, **Mandatsträger*innen**, Verbände, Zivilgesellschaft (Gemeinsame Schwerpunkt- und Zielsetzungen)
- Durchführung gemeinsamer Aktionen (z.B. Stadtradeln, Umwelttag)
- Interkommunale Zusammenarbeit, wo sinnvoll

Mögliche Wege für mehr Klimaschutz

Vorschlag: Mittlere und größere Kommunen

- Kommunales Energiemanagement
- Klimaschutzkonzept als Handlungsgrundlage
- Klimaschutzmanagement (zunächst mit Fördermitteln, danach Verstetigung)
- Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Klimaschutz unter Leitung des KSM
- Kommunale Arbeitsgruppe Klimaschutz: Verwaltung, Mandatsträger*innen, Verbände, Zivilgesellschaft
- Durchführung gemeinsamer Aktionen (z.B. Stadtradeln, Umwelttag) und Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit / Bürgerbeteiligung

Mögliche Wege für mehr Klimaschutz

Vorschlag: Landkreise

- Kommunales Energiemanagement
- Klimaschutzkonzept als Handlungsgrundlage
- Klimaschutzmanagement (zunächst mit Fördermitteln, danach Verstetigung) → 1 Stelle für interne Angelegenheiten (Liegenschaften, Mobilität, Beschaffung etc.), 1 Stelle für externe Beratungs- und Vernetzungsfunktion
- Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Klimaschutz unter Leitung des KSM
- Entwicklung und Durchführung interkommunaler Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit / Bürgerbeteiligung



5. Wer hilft dabei?

Fördermittel und Beratungsangebote



Fördermittel

Die BMU-Kommunalrichtlinie

(„Richtlinie zur Förderung von
Klimaschutzprojekten im
kommunalen Umfeld im Rahmen der
Nationalen Klimaschutzinitiative“)

Kommunen sind Teil der Lösung

Förderkategorien

- investiv
- strategisch
- personell

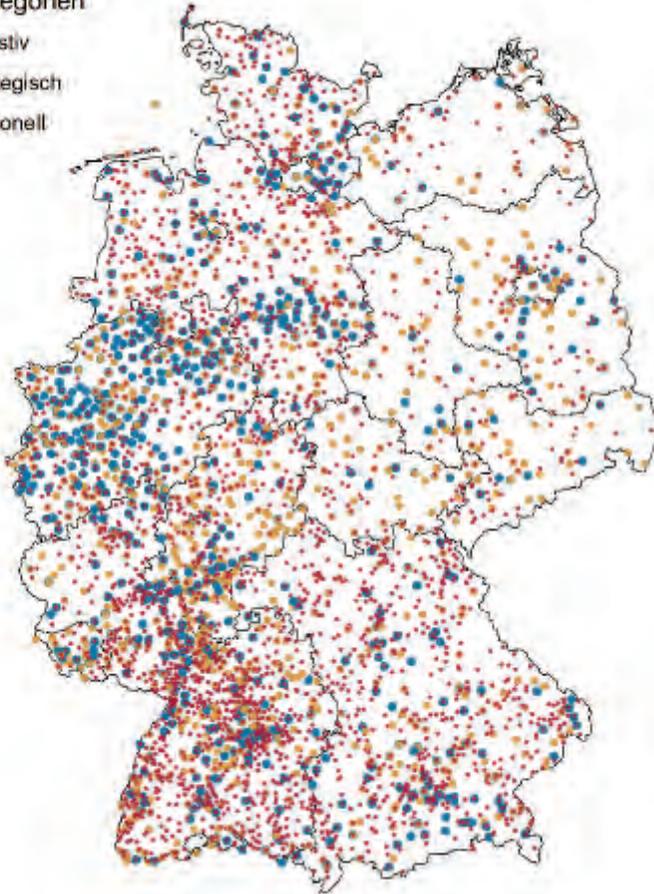


Bild: SK:KK, Datenquelle: Förderkatalog des Bundes.
Hinweis: Karte stellt die geförderten Projekte zum Zeitpunkt Juni 2016 dar, Zahlen im Text den Zeitpunkt Juli 2019.

> 15.000 Klimaschutzprojekte

davon strategisch

- 136 Einstiegsberatungen
- > 2.200 Klimaschutzkonzepte
- > 1.000 KSM-Vorhaben

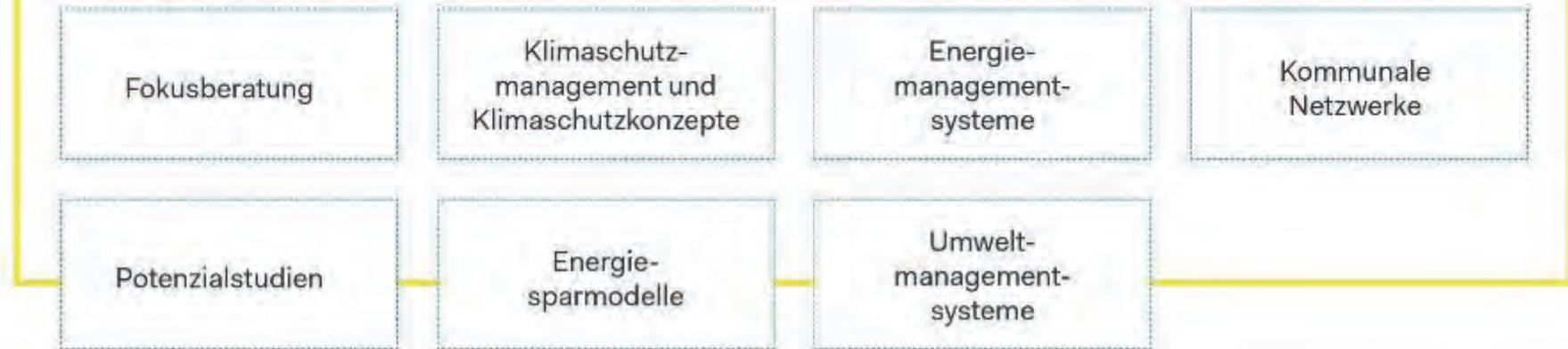
davon investiv

- >10.000 LED-Sanierungen
- > 300 Vorhaben Rad- und Fußverkehrsprojekte

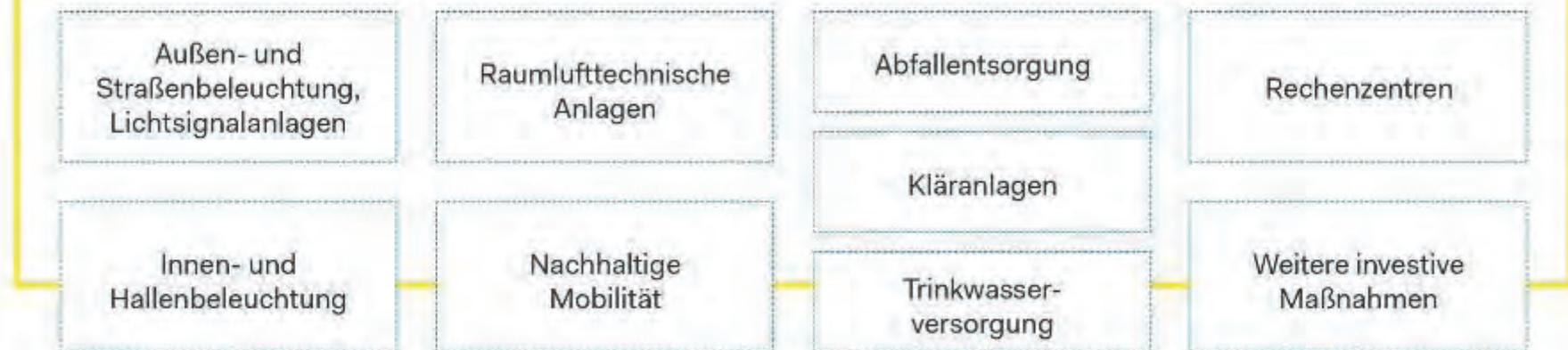
**bis Juli 2019:
> 15.000 geförderte
Klimaschutzprojekte**

Die Kommunalrichtlinie

Strategische Förderschwerpunkte



Investive Förderschwerpunkte



Wer kann einen Antrag stellen?

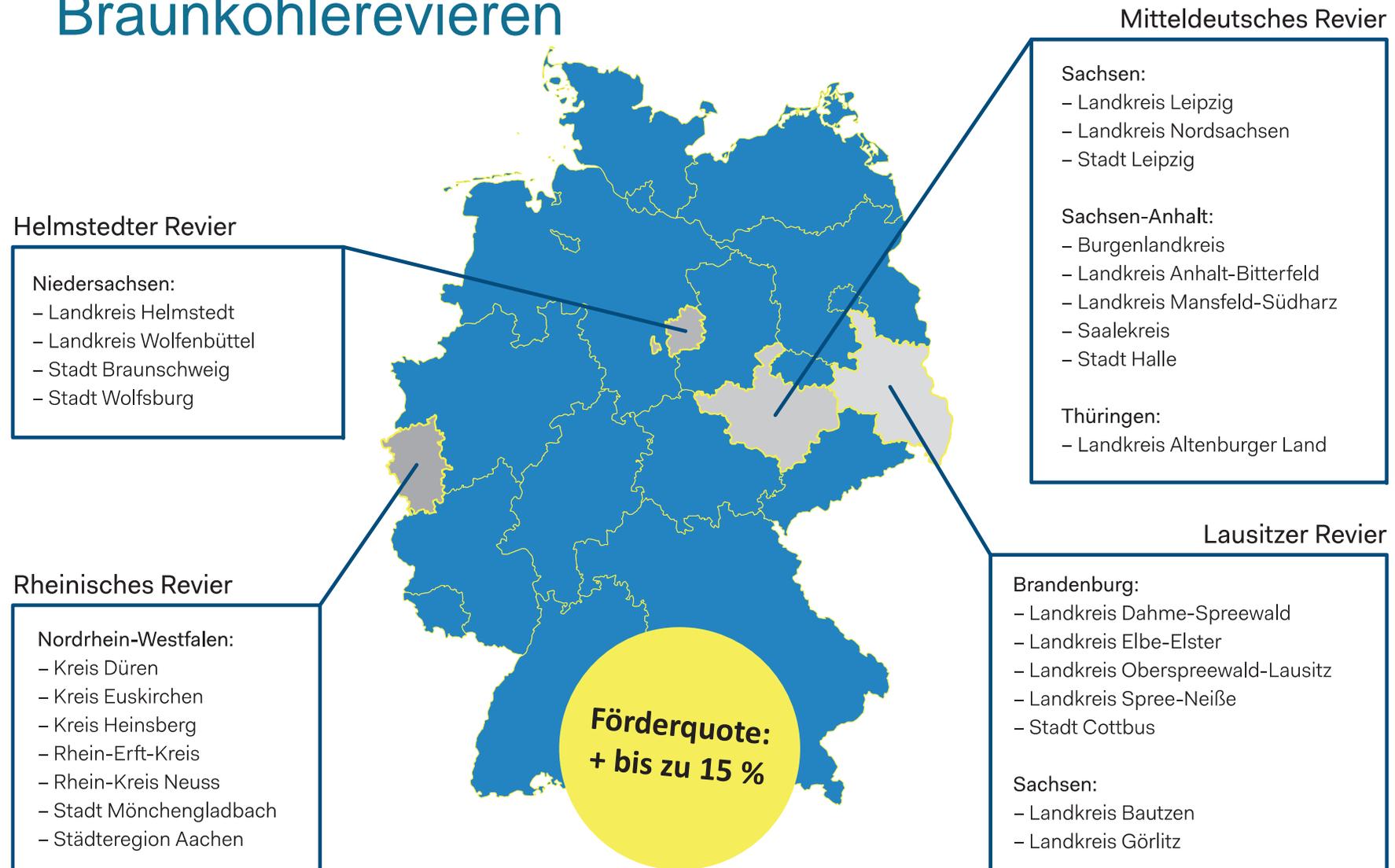
Alle Förderbausteine

- Kommunen
- Unternehmen mit mindestens 25 % kommunaler Beteiligung
- Kitas, Schulen und Hochschulen
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Jugendwerkstätten
- Religionsgemeinschaften

Einzelne Förderbausteine

- Kulturelle Einrichtungen
- Sportvereine
- Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)
- Entsorger, Deponien, Wasserwirtschaft
- Netzwerkmanager*innen und fachkundige externe Dienstleister*innen
- Aufgabenträger des ÖPNV

Förderbonus für Antragsteller*innen aus Braunkohlerevieren



Finanzschwache Kommunen

... profitieren von erhöhten Förderquoten

- wenn sie an einem landesrechtlichen Hilfs- oder Haushaltssicherungsprogramm teilnehmen
- oder denen die Finanzschwäche durch die Kommunalaufsicht bescheinigt wird.

Konjunkturpaket für Klimaschutz in Kommunen

- Anhebung aller Förderquoten um 10 Prozentpunkte
- Absenkung des Eigenanteils auf 0 bis 5 Prozent
- Zuschüsse bis zu 100 Prozent
- Neue Definition Finanzschwäche: Bestätigung durch Kommunalaufsicht oder Teilnahme an einem Hilfs- oder Haushaltssicherungsprogramm des Landes

**Vergünstigte
Förderkonditionen
zwischen 1.8.2020
und 31.12.2021!**

Förderquoten & Co: Individuell für jeden Förderbaustein

Strategische Förderung	Investive Förderung
<ul style="list-style-type: none"> Förderquoten: 40 - 65 % 	<ul style="list-style-type: none"> Förderquoten: 20 - 50 %
<ul style="list-style-type: none"> für finanzschwache Kommunen: 50 - 90 % 	<ul style="list-style-type: none"> für finanzschwache Kommunen: 25 - 60 %
<ul style="list-style-type: none"> Mindestzuwendung: 5.000 - 10.000 € 	<ul style="list-style-type: none"> Mindestzuwendung: 5.000 - 50.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Laufzeit: Zwischen 12 - 48 Monate 	<ul style="list-style-type: none"> Laufzeit: Zwischen 12 - 48 Monate

+ 10 % bis Dezember 2021
+ 15 % für Braunkohlereviere
Details: klimaschutz.de/kommunalrichtlinie

Die Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums

Antragsberechtigte	Kommunen	Finanzschwache Kommunen	Betriebe, Unternehmen, Einrichtungen (mind. 25% kommunal)	Kitas, Schulen, Jugendwerkstätten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe	Hochschulen und Religionsgemeinschaften sowie deren Stiftungen	Sportvereine, kulturelle Einrichtungen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung	Externe Dienstleister* innen (Fokusberatung) und Netzwerkmanager*innen (Netzwerke)	Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs	Unternehmen mit kommunalem Entsorgungsauftrag	Öffentlich-rechtlich organisierte Wasserwirtschaftsverbände	für Anlagen/Gebäude von KStJS*	für Antragstellende aus Braunkohle-Regionen
Förderschwerpunkte												
Strategische Förderschwerpunkte											zusätzliche Zuschüsse	
Fokusberatung	65 %	90%	65 %	65 %	65%		65 %					15 %
Energie- und Umweltmanagementsysteme	40%	65%	40%	40%	40%							15%
Energiesparmodelle	65%	90%		65%								15%
Starterpaket für Energiesparmodelle	50%	65%		50%								15%
Kommunale Netzwerke: Gewinnungsphase							100%					15%
Kommunale Netzwerke: Netzwerkphase							60%					15%
Polenstudien	50%	70%	50%	50%	50%			50%	50%	50%		15%
Erstvorhaben Klimaschutzkonzept und -management	65%	90%	65%		65%							15%
Anschlussvorhaben Klimaschutzmanagement	40%	55%	40%		40%							15%
Ausgewählte Maßnahme aus Klimaschutzkonzept	50%	60%	50%		50%							15%
Investive Förderschwerpunkte											zusätzliche Zuschüsse	
Außen- und Straßenbeleuchtung	20%	25%	20%	20%	20%	20%						15%
Straßenbeleuchtung: adaptive Nutzung	25%	30%	25%									15%
Beleuchtung für Lichtsignalanlagen	20%	25%	20%									15%
Innen- und Hallenbeleuchtung	25%	30%	25%	25%	25%	25%						15%
Raumlufttechnische Anlagen	25%	30%	25%	25%	25%	25%						15%
Mobilitätsstationen	40%	60%	40%									15%
Verbesserung des Radverkehrs	40%	60%	40%	40%	40%	40%						15%
Radabstellanlagen in Bahnhofsnähe	60%	80%	60%	60%	60%	60%						15%
Intelligente Verkehrssteuerung	30%	40%	30%				30%					15%
Sammlung von Garten- und Grünabfällen	40%	40%	40%					40%				15%
Emissionsarme Vergärungsanlagen	40%	40%	40%					40%				15%
Siedlungsabfalldeponien	50%	60%	50%					50%				15%
Kläranlagen	30%	40%	30%						30%			15%
Trinkwasserversorgung: Energieeffiziente Aggregate	30%	40%	30%						30%			15%
Trinkwasserversorgung: Systemische Optimierung	20%	30%	20%						20%			15%
Rechenzentren	40%	50%	40%	40%	40%	40%					5%	15%
Weitere investive Maßnahmen	40%	50%	40%	40%	40%	40%					5%	15%

+ 10 Prozentpunkte für alle Fördermöglichkeiten & Antragsberechtigten (1.8.2020 – 31.12.2021)

Hinweise:

- a) Bei dieser Übersicht handelt es sich um eine vereinfachte Visualisierung der Kommunalrichtlinie. Maßgeblich für die Förderung sind die Informationen im Richtlinientext.
- b) Bitte beachten Sie die in der Kommunalrichtlinie definierte Höhe des zu erbringenden Eigenanteils (Punkt 6.4 der Kommunalrichtlinie).
- c) Die maximale Förderquote beträgt 100%.

*KStJS: Kitas, Schulen, Jugendwerkstätten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Sportsstätten



Fachlich gut aufgestellt!

Strategische Förderbausteine

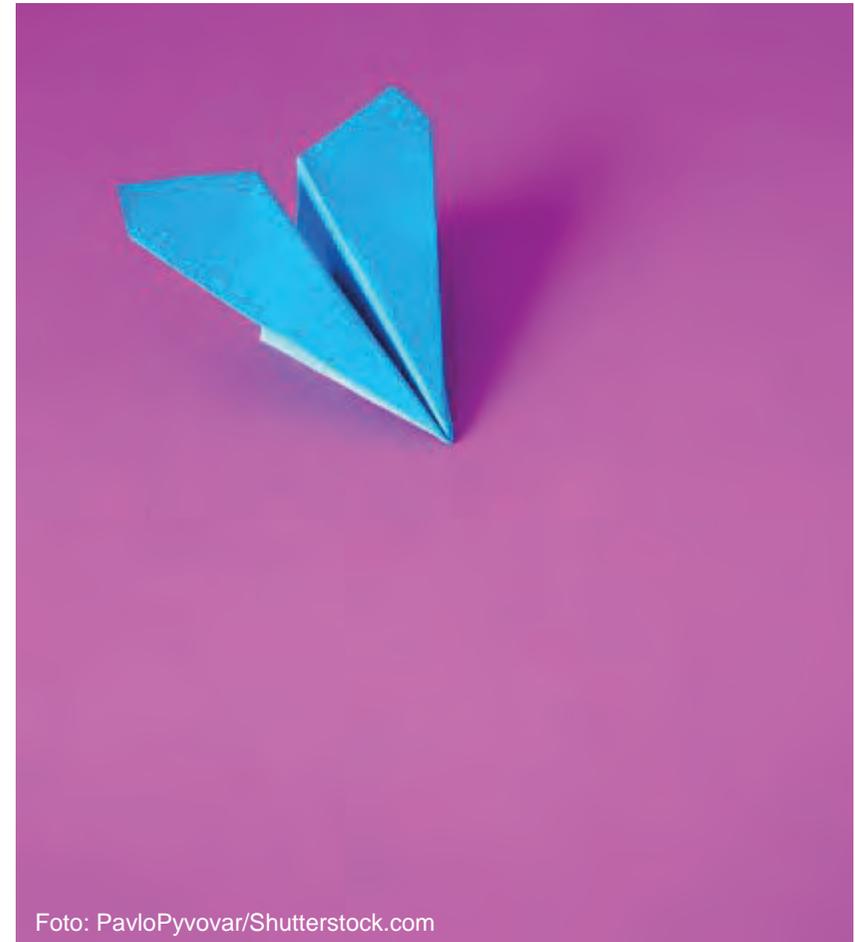
Klimaschutz – aber wie?

Am Anfang: Fokusberatung

- Kurzanalyse von Aktivitäten und Maßnahmenumsetzung in fokussiertem Themenfeld

Für Spezialfragen: Potenzialstudien

- Themen: Abfallentsorgung, Siedlungsabfalldeponien, Trinkwasser, Abwasser, Digitalisierung/Rechenzentren, Abwärme aus Industrie & Gewerbe
- Vorbereitung von Investitionen



Mit System und Köpfchen Ressourcen sparen

Energiemanagement

- Erstmalige Einführung eines Energiemanagementsystems
- u. a. Beratungsleistungen, Software, Messtechnik/Zähler, ...

Umweltmanagement

- Erstmalige Einführung eines Umweltmanagementsystems (EMAS)
- Beratungsleistungen

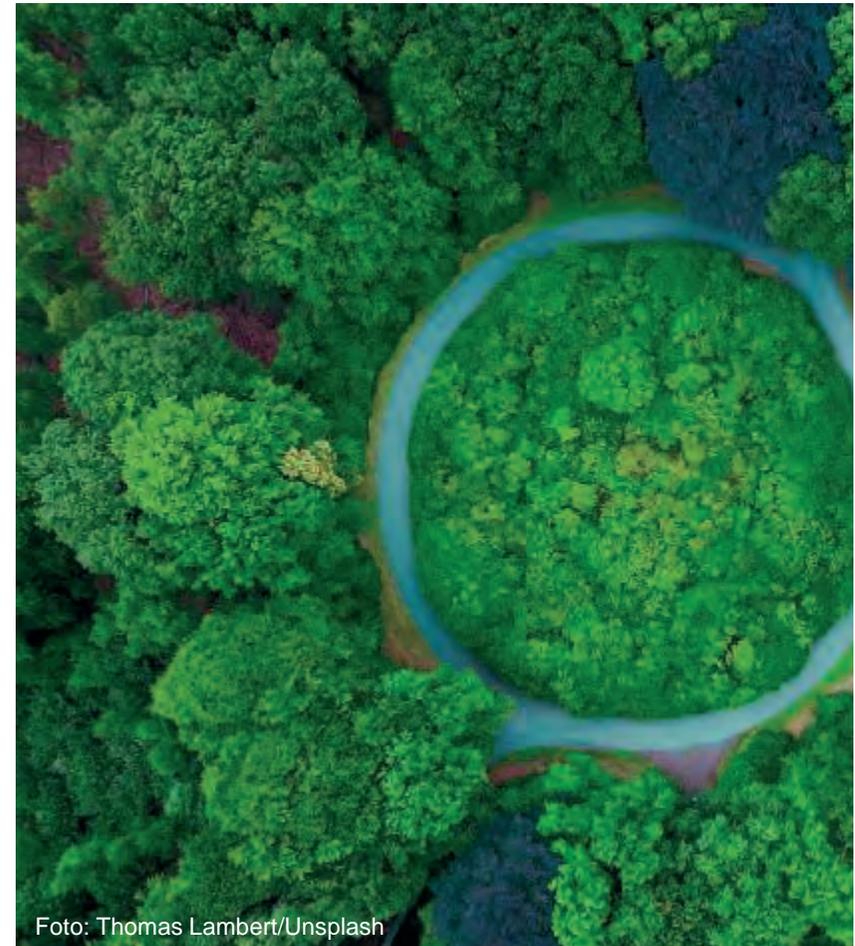


Foto: Thomas Lambert/Unsplash

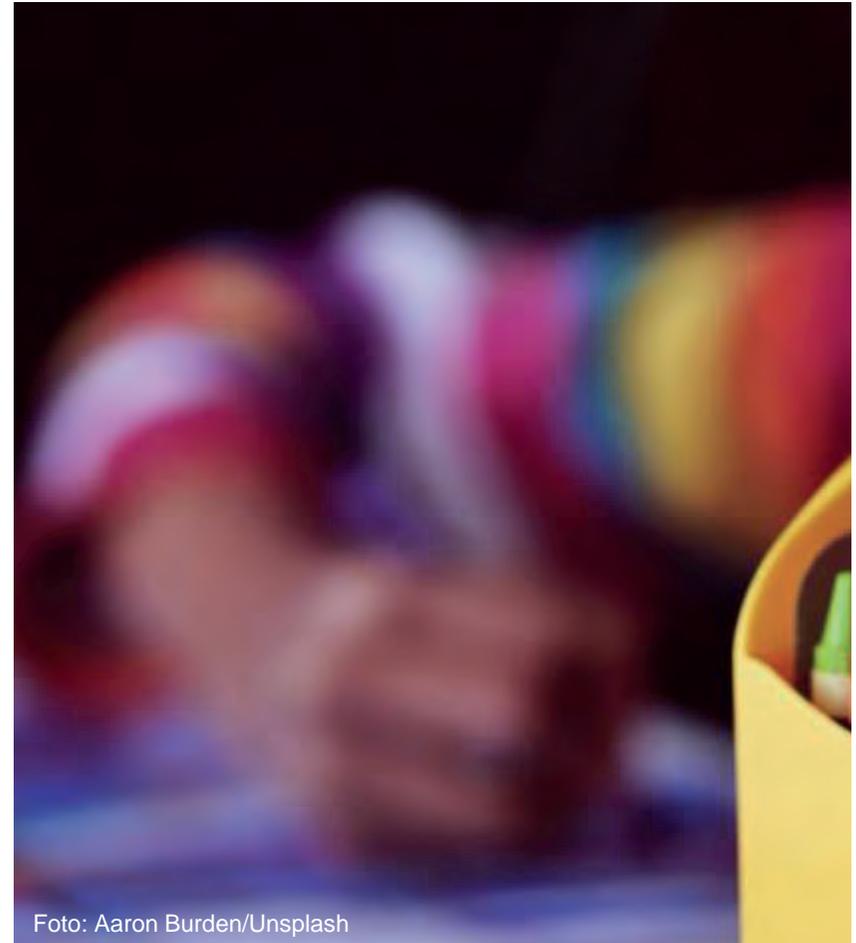
Energiesparmodelle für Schulen und Kitas

Energiesparmodelle (ESM)

- Gefördertes Personal zur Hebung von Einsparpotenzialen an Schulen und Kitas

Starterpaket ESM

- Energetische Optimierung der Gebäude
- Pädagogische Ausstattung
- Ausstattung „Energieteams“



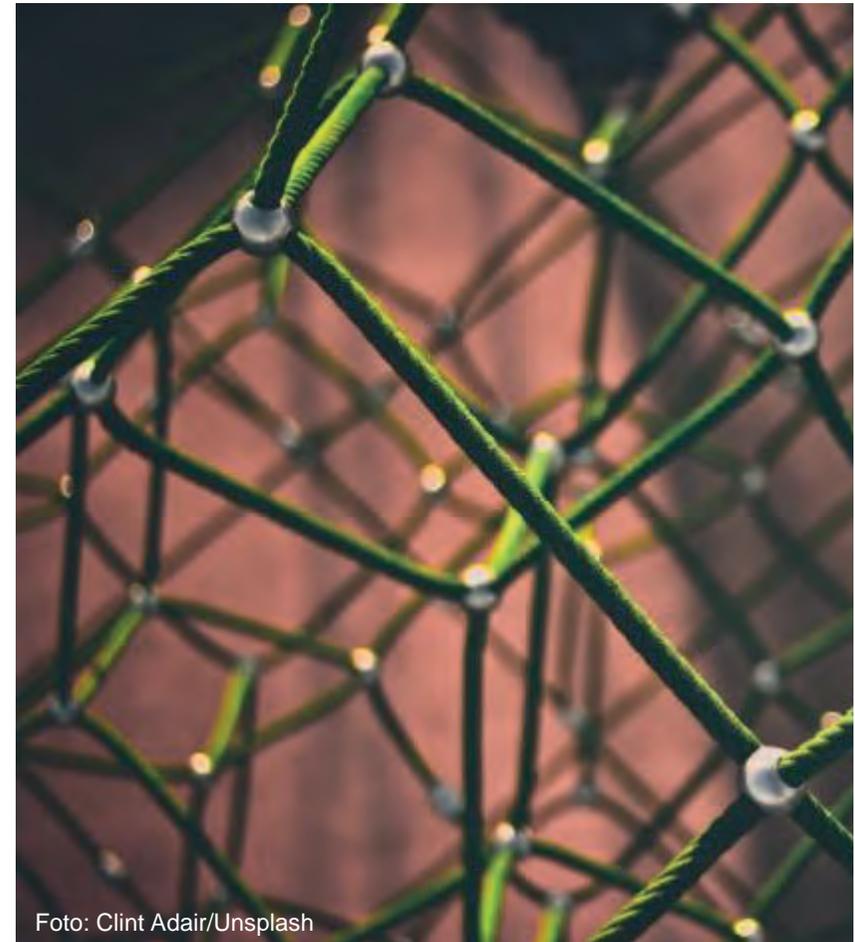
Kommunale Netzwerke – Erfahrungen teilen

Was wird gefördert?

- Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke zum dauerhaften und breiten Erfahrungsaustausch

Themen

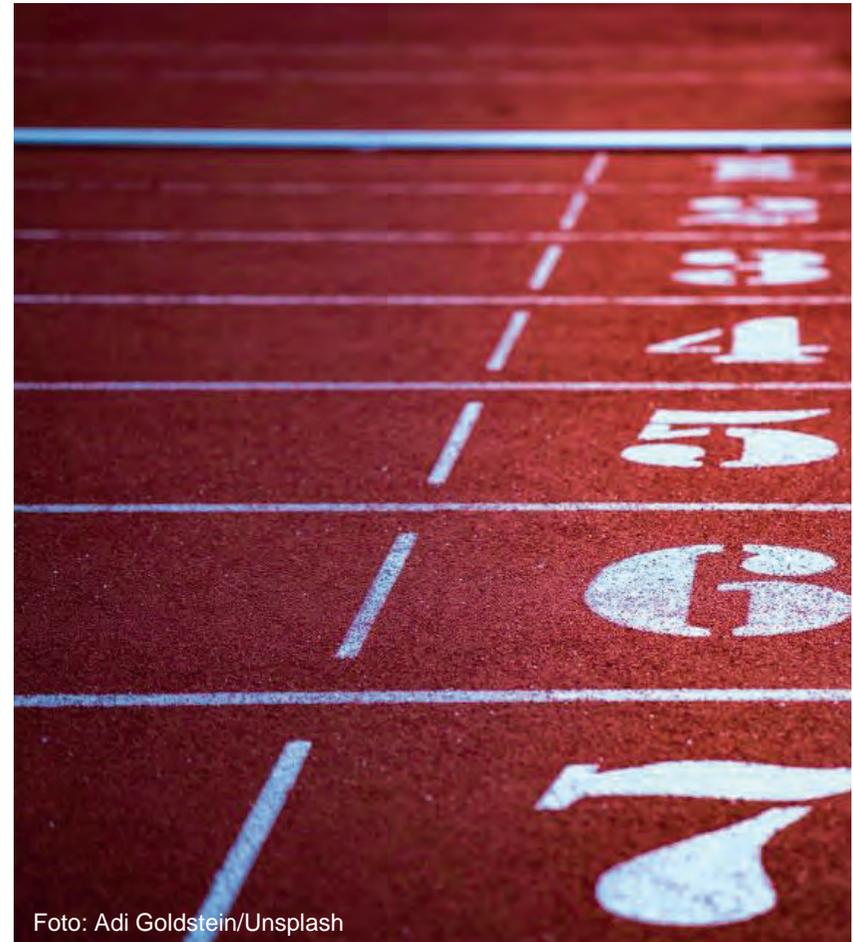
- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Ressourceneffizienz
- klimafreundliche Mobilität



Ressourcen für den Aufbau des Handlungsfelds Klimaschutz

Personal und Expertise

- Erstellung und Umsetzung von Klimaschutzkonzepten (Erstvorhaben + Anschlussvorhaben)
- Themen: Integrierter Klimaschutz, Wärme- und Kältenutzung, Mobilität
- Handlungsleitfäden für die systematische Klimaschutzarbeit





Agenda

Investitionen in effiziente Infrastrukturen

Sparsam, effizient und klimafreundlich beleuchten

Was wird gefördert?

Umrüstung auf hocheffiziente Beleuchtungstechnik:

- Außen- und Straßenbeleuchtung
- Lichtsignalanlagen
- Innen- und Hallenbeleuchtung



Foto: Andrew Haimerl /Unsplash

Noch mehr Investitionen in den Klimaschutz

Was wird gefördert?

- Raumluftechnische Anlagen
- Warmwasserbereitungsanlagen
- Beckenwasserpumpen
- außenliegende Verschattungsvorrichtungen
- Gebäudeautomation
- Elektrogeräte in Schulen und Kitas
- Investitionen und Optimierung für höhere Energie- und Ressourceneffizienz in Rechenzentren





Agenda

Vorfahrt für den Klimaschutz

Mehr bewegen

Das wird gefördert:

- Bau von Radwegen, Fahrradstraßen und Radschnellwegen
- Errichtung von Radabstellanlagen
- Wegweisungssysteme für den Radverkehr im Alltag
- Umgestaltung von bestehenden Radwegen und Knotenpunkten
- Errichtung von Fahrradparkhäusern, Abstellplätzen in Kfz-Parkhäusern

Für Radabstellanlagen im Umfeld von Bahnhöfen oder Haltepunkten wird eine um 20 % erhöhte Förderquote gewährt.

Foto: bady qb / Unsplash

Vernetzte und intelligente Mobilität

Das wird gefördert:

- Einführung von Grünen Wellen im Radverkehr
- Verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsstationen
- Intelligente Verkehrssteuerung (Big-Data-Nutzung)

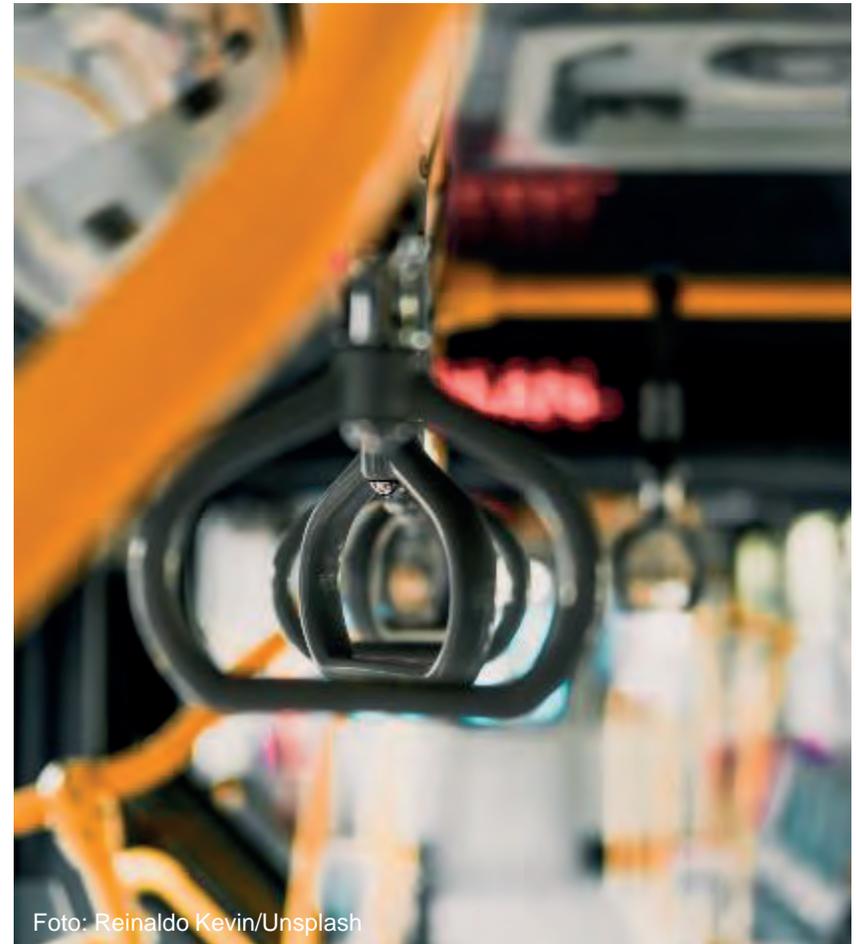


Foto: Reinaldo Kevin/Unsplash



Agenda

Effiziente Daseinsvorsorge

Förderung im Bereich Abfallentsorgung

- Sammelpunkte für Garten- und Grünabfälle
- Vergärungsanlagen für Bioabfälle
- Optimierte Deponiegasfassung in Siedlungsabfalldeponien
- In-situ-Stabilisierung von stillgelegten Siedlungsabfalldeponien und Altablagerungen



Förderung im Bereich Abwasser und Kläranlagen

- Klärschlammverwertung im Verbund
- Erneuerung und Optimierung der Belüftungstechnik
- Erneuerung von Pumpen und Motoren, ggf. Umbau Wassernetz
- Neubau einer Vorklärung und Umstellung auf Faulung
- Verfahrenstechnik
- Wärmerückgewinnung

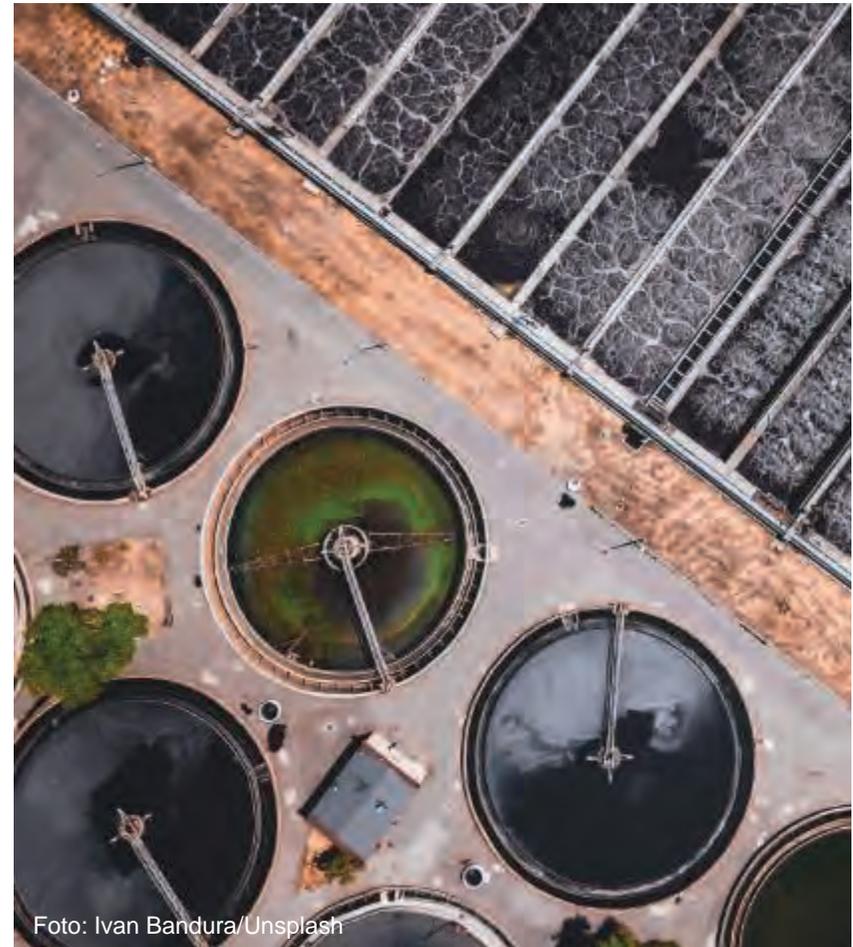
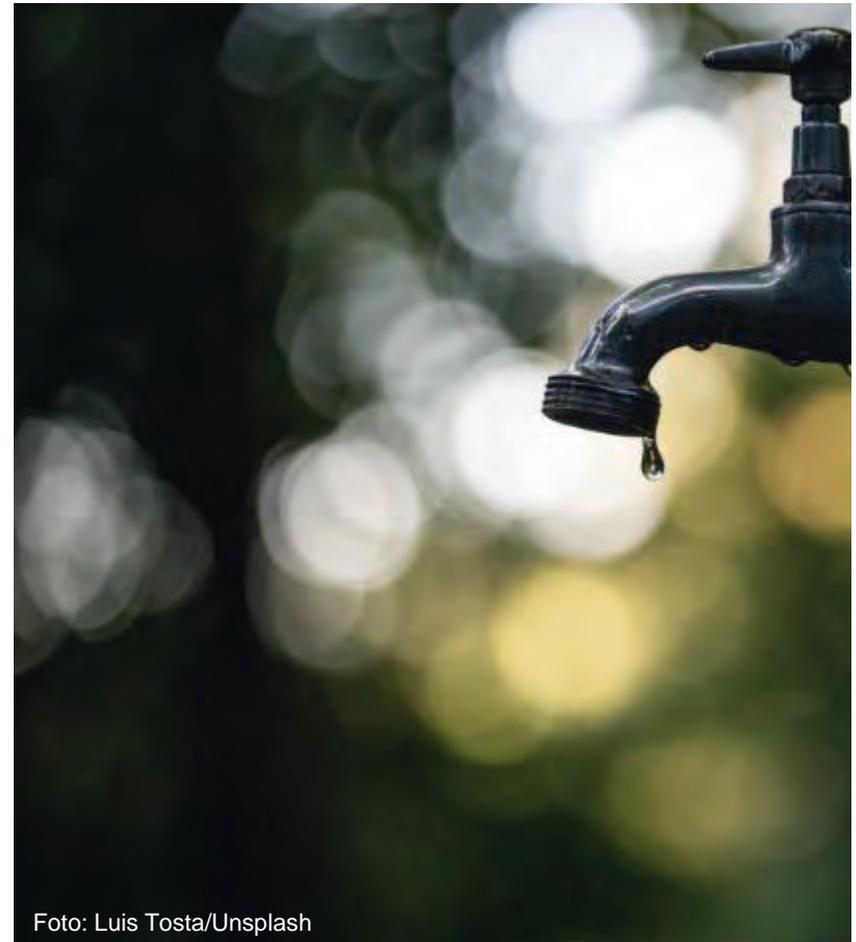


Foto: Ivan Bandura/Unsplash

Förderung im Bereich Trinkwasserversorgung

- Austausch bestehender Pumpen- bzw. Ventilatorsysteme
- Nachrüstung von Motoren mit Frequenzumformern
- hydraulische Betriebsoptimierung
- Mess-, Regel- und Steuertechnik
- Systemische Optimierung in der Wassergewinnung, -verteilung und -speicherung



Hinweise zur Förderung von investiven Vorhaben

Zuwendungsfähig sind

- Investitionskosten
- Montage- und Demontagekosten
- fachgerechte Entsorgung,
- projektbegleitende Ingenieurdienstleistungen der Leistungsphase 8 HOAI

Fördergegenstände

- Zweckbindungsfrist: 5 Jahre

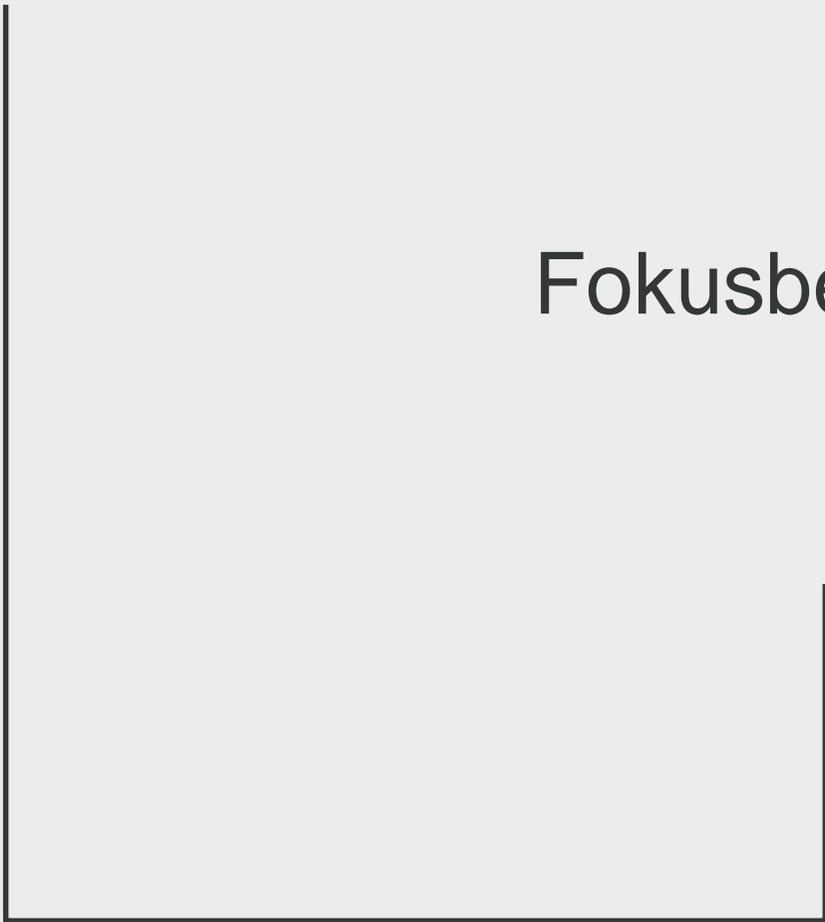
**Förderquote
+ 5 % für Kitas, Schulen,
Einrichtungen der
Kinder- & Jugendhilfe,
Jugendwerkstätten
sowie Sportstätten
(ausgewählte FSP)**



Foto: Aaron Barnaby/Unsplash



Fokusberatung



Fokusberatung

- Kurzanalyse von Aktivitäten und Maßnahmenumsetzung in **fokussiertem Themenfeld**
- **mind. 1 Workshop** mit Schlüsselakteur_innen aus Politik und Verwaltung
- gemeinsames Erarbeiten von **mind. 5 Maßnahmen**
- **mind. 1 umgesetzte Maßnahme** im Bewilligungszeitraum und Empfehlung zum weiteren Vorgehen im Klimaschutz

Fokusberatung

Was wird gefördert?

Beratung von Antragsberechtigten
an max. 20 Beratungstagen

Zuwendungsfähig sind

Beratungsdienstleistungen

Antragsberechtigt sind

zusätzlich fachkundige
ext. Dienstleister_innen



**Förderquote
75 % , 100 %
(finanzschwache
Kommunen);
Mindestzuwendung
5.000 €;
Bewilligungszeitraum
18 Monate**

Foto: rawpixel/Unsplash



Klimaschutzkonzept & Klimaschutzmanagement

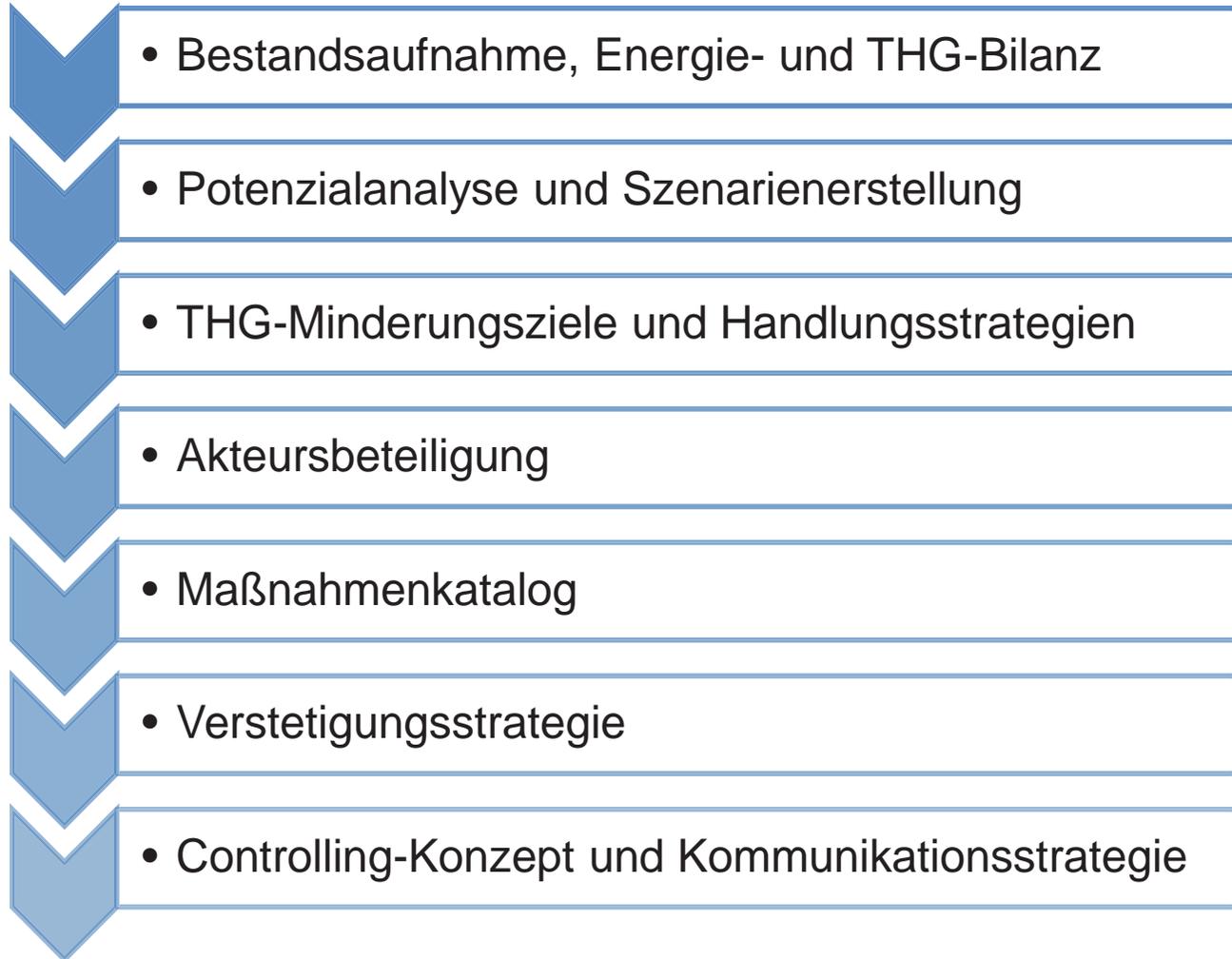
Was sind (integrierte) Klimaschutzkonzepte?



→ **Klimaschutzkonzepte bilden die strategische Entscheidungsgrundlage für Klimaschutzanstrengungen!**

Leitfrage: Wo liegen technische und wirtschaftliche Energie- und Treibhausgasreduzierungs-potenziale?

Elemente eines Klimaschutzkonzeptes



Aufgaben des Klimaschutzmanagements

- Klimaschutzkonzept mit externen Experten erstellen
- Klimaschutz in Verwaltungsabläufe integrieren und koordinieren
- Klimaschutzprojekte mit Energieversorgern, Wirtschaft, Bürgern, NGOs und Nachbarkommunen entwickeln
- Fördermitteleinwerbung
- Energieberatung, Kampagnen und Umweltbildung
- Projekt- und Prozessmanagement inkl. Energie- und CO₂-Bilanzierung
- Presse- / Öffentlichkeitsarbeit, ...



By rawpixel on onsplash

Ressourcen für den Aufbau des Handlungsfelds Klimaschutz



Erstvorhaben (24 Monate)

- Erstellung Klimaschutzkonzept
- Aufbau Klimaschutzmanagement, erste Projekte



Anschlussvorhaben (24-36 M)

- Umsetzung Projekte aus dem Klimaschutzkonzept
- Mit: Investiver ausgewählter Klimaschutzmaßnahme bis 200.000 €

Erstvorhaben

Was wird gefördert?

Erstellung von Klimaschutzkonzepten
und Maßnahmenumsetzung

Themen

- integrierter Klimaschutz
- klimafreundliche Wärme- und Kältenutzung
- klimafreundliche Mobilität

**Konzeptvorlage spätestens 18
Monate nach Beginn des
Bewilligungszeitraums!**



**Förderquote
75 %, 100 %
(finanzschwache
Kommunen);
Mindestzuwendung
10.000 €;
Bewilligungszeitraum
24 Monate**

Erstvorhaben

Zuwendungsfähig sind

- Personalausgaben bei zusätzlich geschaffener Stelle
- externe Dienstleistungen: THG-Bilanz, Potenziale, Szenarien, Prozessunterstützung
- Sachausgaben für Beteiligungsprozesse
- Sachausgaben für Konzepterstellung
- Dienstreisen: Weiterqualifizierung, Vernetzungsfachtagungen, Informationsveranstaltungen
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit

**Übergangsregelung
für Klimaschutz(-
teil)konzepte, die
nicht älter als 36
Monate sind!**

Anschlussvorhaben

Was wird gefördert?

Umsetzung von Maßnahmen aus
Klimaschutzkonzept

Voraussetzungen

- Beschluss zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts
- Beschluss zum Aufbau eines Controlling-Systems für Klimaschutz
- Wahrnehmung von Mentoring-Aufgaben



**Förderquote
50 %, 65 %
(finanzschwache
Kommunen);
Mindestzuwendung
10.000 €;
Bewilligungszeitraum
24 - 36 Monate**

Foto: Marvin Ronsdorf/Unsplash

Ausgewählte Klimaschutzmaßnahme

Was wird gefördert?

Investive Maßnahme mit Vorbildcharakter und substantiellem Beitrag zum Klimaschutz

Zuwendungsfähig ist

Investition mit bester verfügbarer Technologie (deutliches Übertreffen gesetzlicher Mindeststandards)

Beispiele: Nahwärmenetze oder energetische Gebäudesanierung



Foto: Tirza van Dijk/Unsplash

**Förderquote
60 %;
Zuwendung
10.000 - 200.000 €;
Bevolligungszeitraum
36 Monate**

Praxisbeispiel: Klimaschutzkonzept für das Amt Schenkenländchen

E3	Ausweisung von Flächen für Freiflächen PV-Anlagen
E4	Untersuchung zur Auswirkung des Klimawandels
Kommunale Gebäude und Anlagen	
G1	Energiemanagement für die eigenen Liegenschaften und
G2	Festlegung von Baustandards
G3	Erstellung eines Sanierungsplans
G4	Hausmeisterschulung
G5	PV auf kommunalen Gebäuden
G6	Neubau und Sanierung der Schule Groß Köris
G7	Optimierung der Beleuchtung in den Gebäuden
G8	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED
G9	Prüfung und Umsetzung einer energieautarken Wärme- u
Ver- und Entsorgung	
V1	Quartierskonzept zur Nahwärme
V2	Holzgewinnung auf Amtsgelände
V3	Bildung von Prosumer / Co-Produzenten
V4	Solare Wärmeversorgung
V5	Potenzialuntersuchung
V6	Ausschreibung und Umsetzung
V7	Zentrale Versorgung der Kommunen
Mobilität	
M1	Einwerbung von EU-Fördermitteln

Screenshot/Webseite: Klimaschutzkonzept Amt Schenkenländchen

**Auszug:
Maßnahmenkatalog**

Integriert & interkommunal

- Integriertes Klimaschutzkonzept des Amtes mit den Städten und Gemeinden: **Teupitz, Märkisch Buchholz, Groß Köris, Halbe, Münchehofe und Schwerin**
- **Laufzeit:** 21.04.2016 bis 31.03.2017



Inhalt

Energiemanagementsystem

Was ist ein Energie- managementsystem?

→ Ein systematischer und kontinuierlicher Prozess zur Erfassung, Steuerung und fortlaufenden Verbesserung der energetischen Leistung einer Organisation.

Was wird gefördert?

Erstmalige Einführung eines Energiemanagementsystems

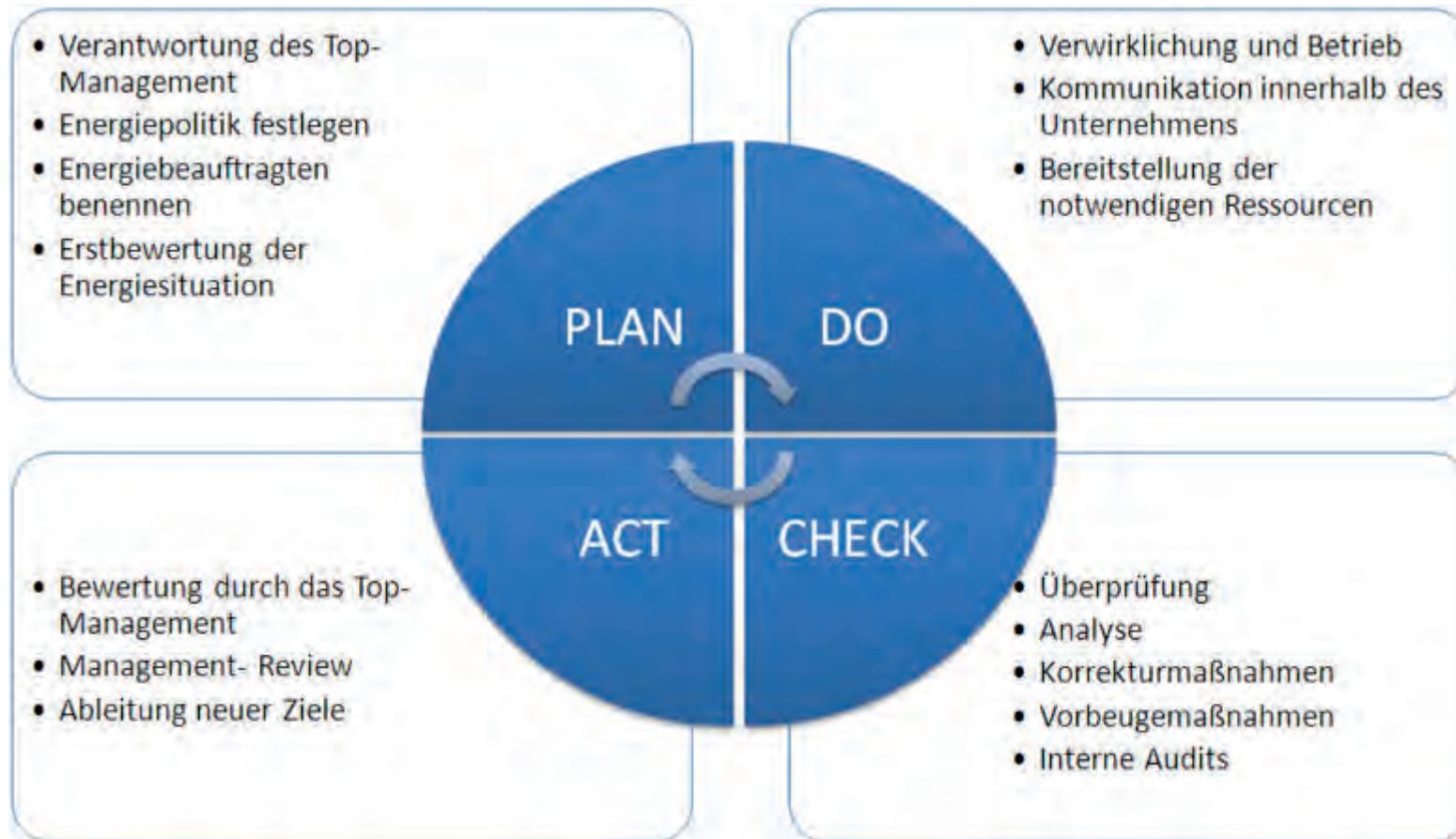
Voraussetzung

Beschluss über den Aufbau und beabsichtigten kontinuierlichen Betrieb



Foto: Thomas Lambert/Unsplash

PDCA-Zyklus im Rahmen von DIN EN ISO 50001



Quelle: Wikimedia Commons, CC 3.0, Urheber: [FW8100](https://de.wikipedia.org/wiki/ISO_50001) / https://de.wikipedia.org/wiki/ISO_50001

Energiemanagementsysteme

Zuwendungsfähig sind

- Sach-/Personalausgaben für Beratungsdienstleistungen
- max. 45 Beratungstage im Bewilligungszeitraum
- Durchführung einer Gebäudebewertung
- Erstzertifizierung nach DIN EN ISO 50001
- Software (max. 5.000 €)
- Mobile / fest installierte Messtechnik / Zähler / Sensorik (max. 10.000 €)
- Dienstreisen Personal: max. 5 Tage pro Jahr (Weiterqualifizierung)

**Förderquote
50 %, 75 %
(finanzschwache
Kommunen);
Mindestzuwendung
5.000 €;
Bewilligungszeitraum
36 Monate**

Personalaufwand und Einsparpotentiale

Je höher der Stellenanteil, umso besser das Kosten-Nutzen-Verhältnis

Kommune Typ	I	II	III	IV	V	VI
Einwohner	< 5.000	5.000 – 10.000	10.001 – 20.000	20.001 – 50.000	50.001 – 100.000	>100.000 (Landkreis)
Anzahl energierelevante Gebäude (Bsp.)	12	20	35	75	130	70
Energie- und Wasserkosten (Bsp.)	140.000 €	225.000 €	450.000 €	1,1 Mio. €	2,3 Mio. €	6 Mio. €
Zeitkontingent bei eingeführtem KEM*	25 % VZS	33 % VZS	50 % VZS	75 % VZS	100 % VZS	150 % VZS
Zeitkontingent bei Einführung des KEM	Bei Einführung eines KEM kann der Zeitaufwand erfahrungsgemäß das Doppelte betragen. Abhängig von der Ausgangssituation und den Rahmenbedingungen werden die Gebäude sukzessive in das KEM aufgenommen					
Eingesparte Energiekosten pro Jahr (~15 %)	21.000 € pro Jahr	34.000 € pro Jahr	68.000 € pro Jahr	165.000 € pro Jahr	345.000 € pro Jahr	900.000 € pro Jahr

* Prozent einer Vollzeitstelle.

Quelle: Kom.EMS Leitfaden 2018: 19.

Zum Weiterlesen...



Kom.EMS Leitfaden

**Energiemanagement in Kommunen.
Eine Praxishilfe.**



- [www.komems.de/
EnergyManagement/
guidelines/](http://www.komems.de/EnergyManagement/guidelines/)

Kommunale Netzwerke

Was wird gefördert?

- Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke zum dauerhaften und breiten Erfahrungsaustausch – gemeinsam Ziele erreichen!

Themen

- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Ressourceneffizienz
- klimafreundliche Mobilität

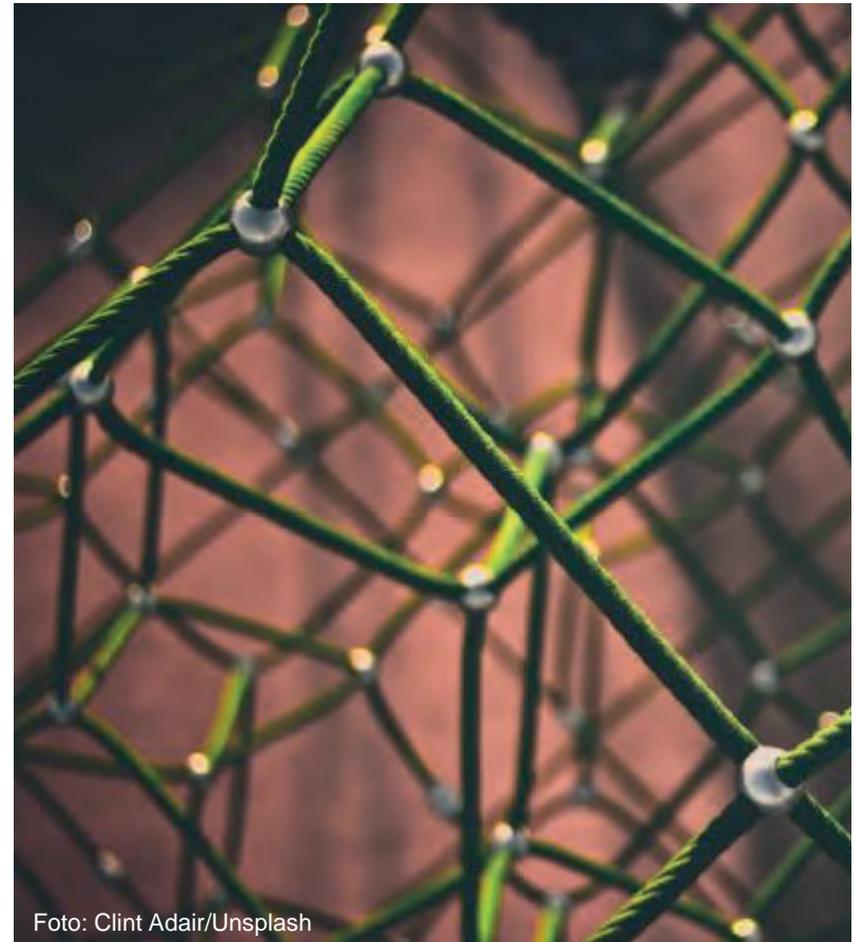


Foto: Clint Adair/Unsplash

Gewinnungsphase

Was wird gefördert?

- Gewinnung eines Netzwerks (mind. 6 Teilnehmer*innen)

Zuwendungsfähig sind

- Personalausgaben für Netzwerkmanagement, Werbematerial, Organisation und Durchführung einer regionalen Infoveranstaltung

Antragsberechtigt sind

- Netzwerkmanager*innen



Netzwerkphase (I)

Was wird gefördert?

- Aufbau, Betrieb und Begleitung eines Netzwerks (mind. 6 Teilnehmer*innen)



**Förderung
Netzwerkphase
unabhängig von
Gewinnungsphase**

Foto: Clint Adair/Unsplash

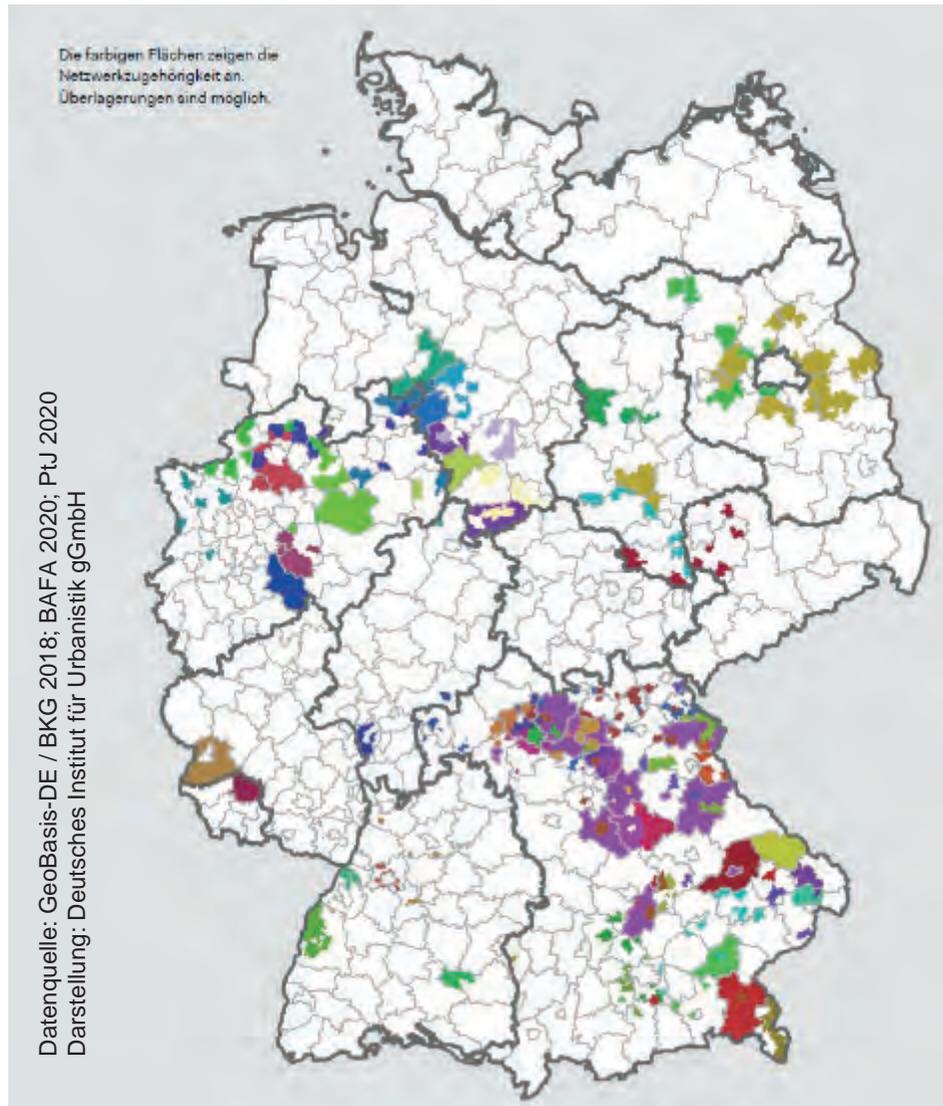
Netzwerkphase (II)

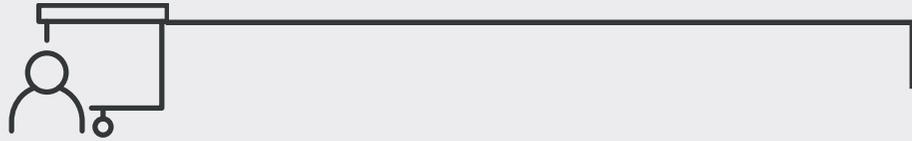
Zuwendungsfähig sind

- Vergütungen des Netzwerkteams und Beratung/Moderation durch ext. Dienstleister*innen
- Sachausgaben für Verträge/Netzwerktreffen/Berichtserstellung u.v.m.
- Ausgaben für ext. Expert*innen sowie Weiterbildung/Schulung der Teilnehmer*innen



Geförderte kommunale Netzwerke (01/2020)





Unterstützung bei der Antragstellung

Antragstellung leicht gemacht

Wann kann ich meinen Antrag einreichen?

- Jederzeit!
- Antrag wird beim Projektträger Jülich eingereicht
- Planen Sie fünf Monate für die Bearbeitung Ihres Antrags ein

Alles auf einen Blick

- Richtlinie im Volltext
- Hinweisblätter
- Übersicht: Förderbausteine – Antragsberechtigungen – Förderquoten
- Förderlotse



[klimaschutz.de/
kommunalrichtlinie](https://klimaschutz.de/kommunalrichtlinie)



Beratungshotline

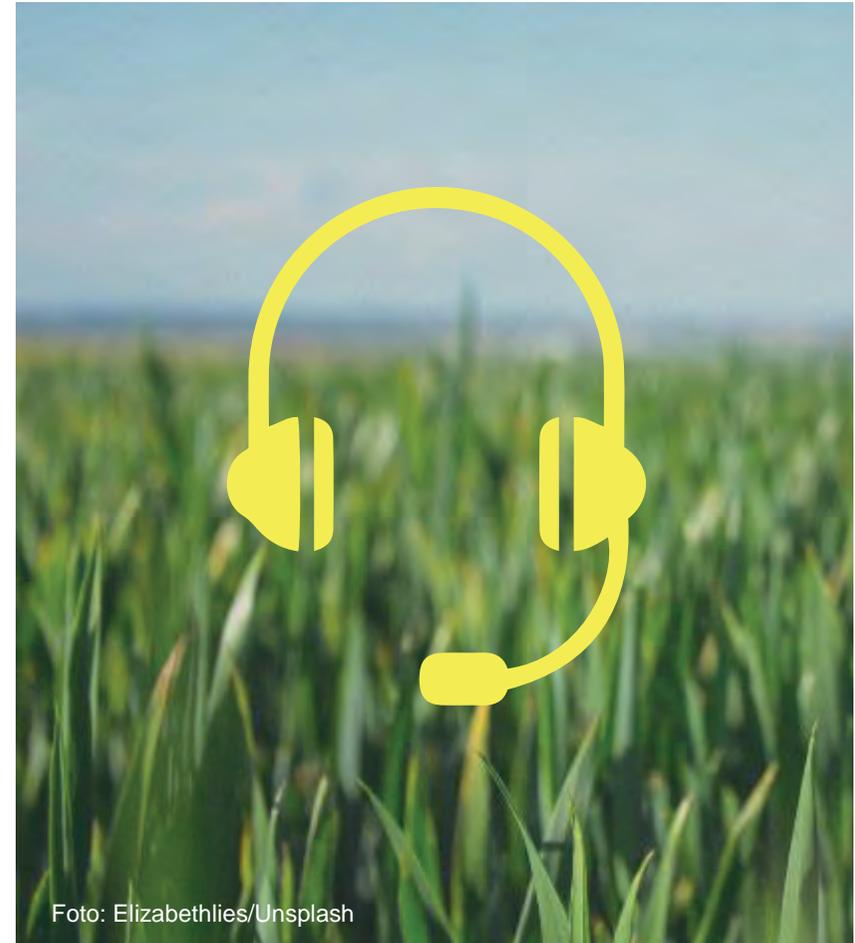
030 39001-170

Montag bis Freitag, 9-15 Uhr

SK:KK-Online – Antragstellung leicht gemacht!

Online-Sprechstunden zur Kommunalrichtlinie

- Wöchentliches Format mit PtJ und SK:KK
- Wechselnde Förderschwerpunkte
- Anmeldung und mehr Infos unter www.klimaschutz.de/veranstaltungen

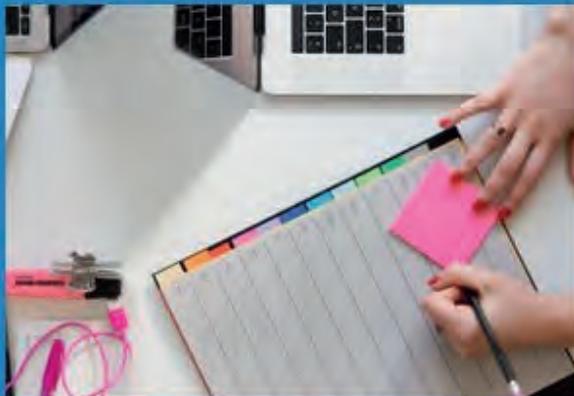


Online-Sprechstunde – Antragstellung leicht gemacht!

Sie fragen, wir antworten - Woche für Woche

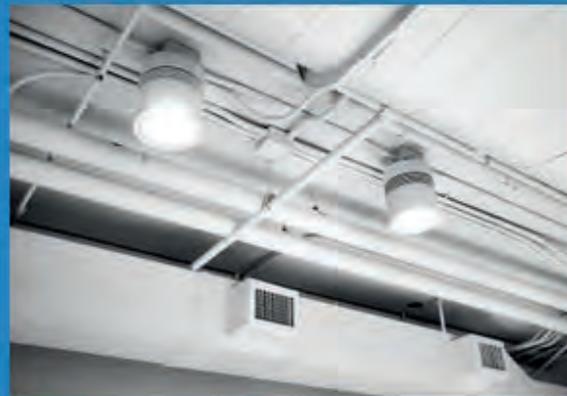
Wer Fördermittel beantragt, durchläuft einen komplexen Prozess. In diesem stellen sich immer wieder neue Fragen, Feinheiten müssen bedacht und Fallstricke umgangen werden. Daher stehen wir Ihnen in unseren wöchentlich stattfindenden Online-Sprechstunden individuell Rede und Antwort. Wir beantworten Ihre Fragen zu allgemeinen Fördermöglichkeiten und erläutern Details der Antragstellung.

24.09.2020



→ Antragstellung leicht gemacht!
Kommunalrichtlinie:
Klimaschutzkonzepte und
Klimaschutzmanagement,
Energiesparmodelle

28.09.2020



→ Antragstellung leicht gemacht!
Kommunalrichtlinie: Beleuchtung und
Belüftung

08.10.2020



→ Antragstellung leicht gemacht!
Kommunalrichtlinie: Radverkehr und
Mobilität

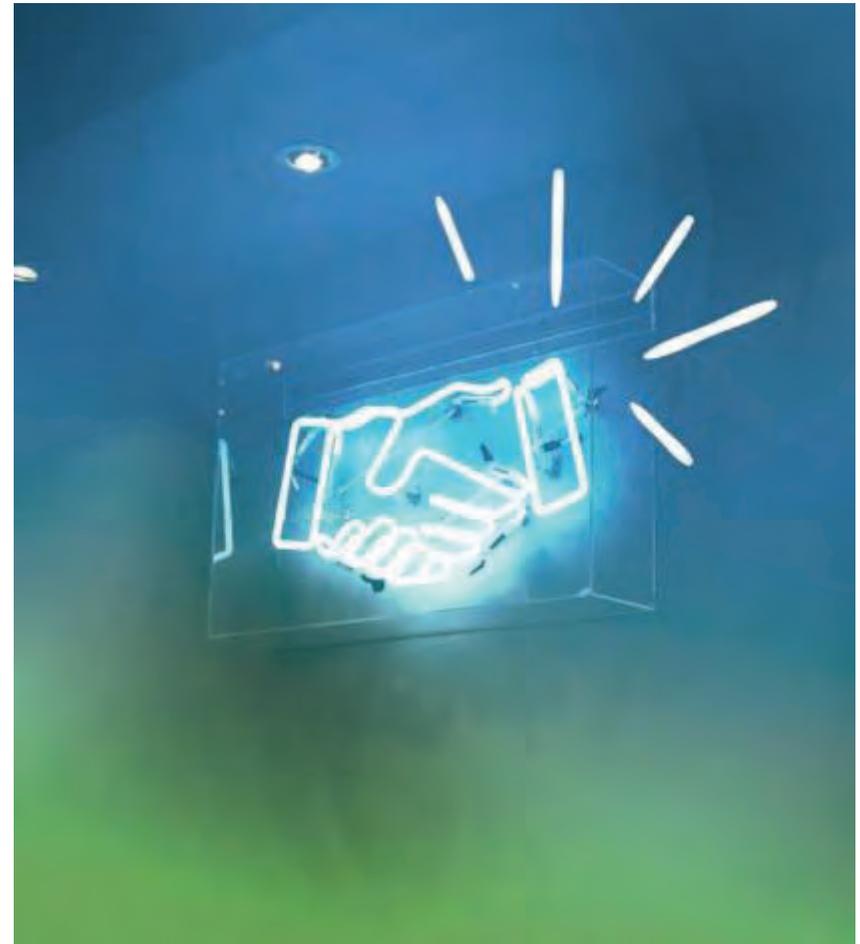
21.10.2020

86

Antragspaten – Gemeinsam zur Bewilligung

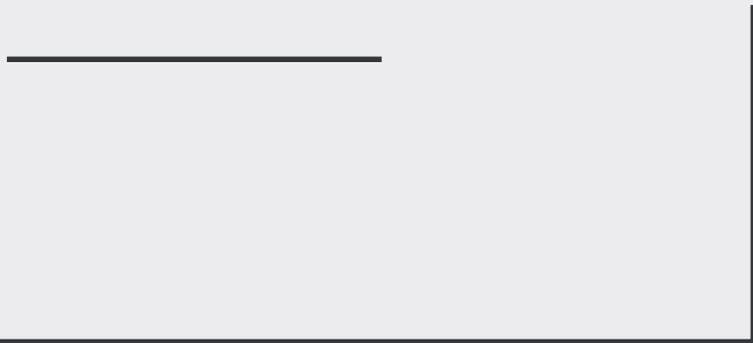
Neues Zusatzangebot des PtJ für Erstantragsteller*in

- 1:1 Begleitung bei der Einreichung des Förderantrags
- Voraussetzungen:
 - Erstantragsteller*in
 - Vorab: Besuch der Online-Sprechstunde
- Kontakt:
www.klimaschutz.de/beratung





Weitere Förderprogramme

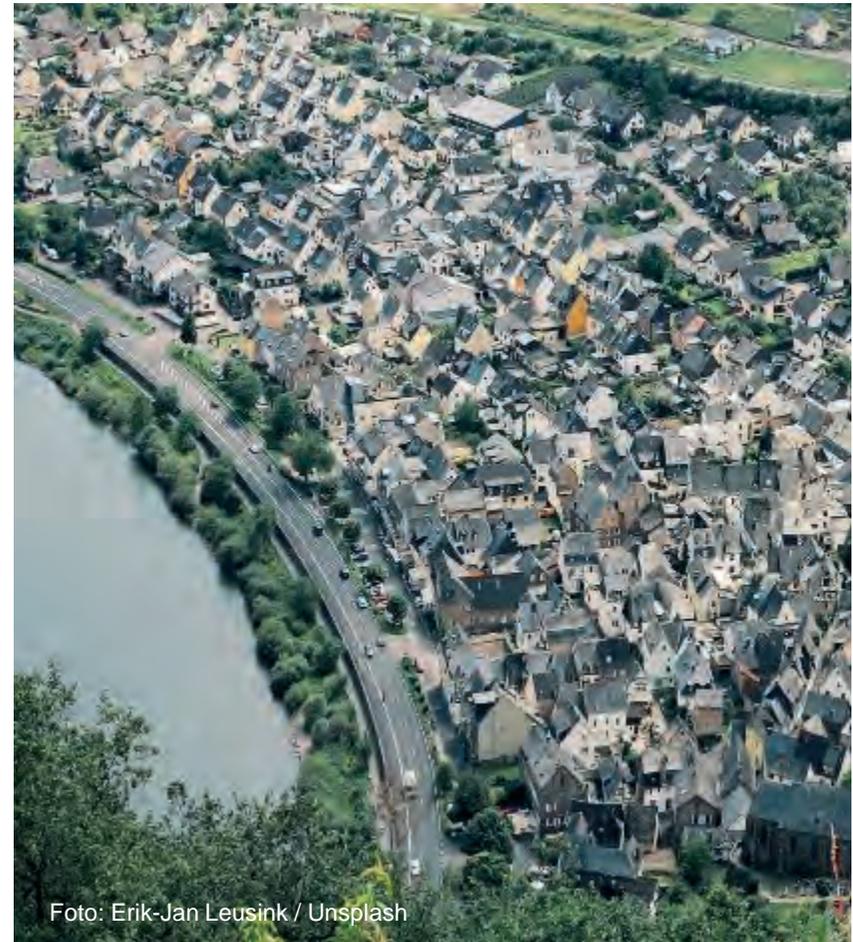


Weitere Förderprogramme auf Bundesebene (Auswahl)

- BMU: Förderaufruf Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte
- BMU: Förderaufruf Klimaschutz durch Radverkehr
- BMU: KoMoNa (vrsl. Q4/20209) (Nachhaltigkeitsprojekte)
- KfW: Programme 217/218 Energieeffizient Bauen und Sanieren
- BAFA: Energieberatung für Nichtwohngebäude von Kommunen und gemeinnützigen Einrichtungen
- BAFA: Heizen mit erneuerbaren Energien
- BAFA: Heizungsoptimierung
- BMVI: RL Ladeinfrastruktur / Elektromobilität

Wer hilft noch?

- Nachbarkommunen, die bereits (Förder-)Projekte umgesetzt haben
- Die Landesenergie- und Klimaschutzagenturen (SAENA und LENA)
- Die Serviceangebote des SK:KK (Veranstaltungen, Publikationen, Newsletter, NKI-Community)





Haben Sie Fragen?



030 39001-170



skkk@klimaschutz.de



klimaschutz.de/skkk



6. Resümée und Diskussion



Haben Sie
Fragen?

Oliver Reif-Dietzel

T 030-39001-177

M reif-dietzel@difu.de

II Verwaltung und Bürgerschaft im kommunalen Klimaschutz: Gute Praxisbeispiele



Bildquellen: Gemeinfrei.

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Klimaschutzwebsite einrichten: Transparenz schaffen

- Motivation der Kommune für das Klimaschutzengagement darlegen
- Politische Beschlüsse
- Konzepte und Maßnahmen
- Energie- und Treibhausgasbilanzen
- Kommunale Gebäude-Energieausweise
- CO2-Emissionen des Fuhrparks
- Links zu
 - Stromspartipps
 - Fördermittelangeboten
 - Energieberatern
 - Hintergrundinformationen Klimawandel und Klimaanpassung

> Gutes Beispiel: Magdeburg (ST)



klimaschutzportal.magdeburg.de

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Energiebewusstsein fördern: Energiemessgeräte über Gemeindebibliotheken zur Ausleihe anbieten

> Gutes Beispiel: Landkreis Teltow-Fläming (BB)

Märkische Allgemeine

Energiemessgeräte werden verliehen

Kommentieren Drucken Tsd

Bibliotheken helfen beim Stromsparen

Der Fernseher, der DVD-Player oder die Stereoanlage laufen oft das ganze Jahr über im Standby-Modus und fressen entsprechend Strom. Die Bibliotheken im Landkreis Teltow-Fläming verleihen nun Messgeräte, mit denen man den Energiefressern auf die Schliche kommen und so Stromkosten sparen kann.

VORIGER ARTIKEL
Ludwigshafener Ingo Alms gewinnt Fotopreis

NÄCHSTER ARTIKEL
Weniger Leistungsmerkmale
Konkret



Artikel veröffentlicht Mittwoch, 23.10.2013 16:00 Uhr
Artikel abgelesen Samstag, 26.10.2013 00:15 Uhr

Konkret Wehlan (L) und Verena Neumann haben zehn Bibliotheken mit Energiemessgeräten ausgestattet.
Quelle: Agaz Adzer

<http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Bibliotheken-helfen-beim-Stromsparen>

> Weitere Informationen:

<http://www.teltow-flaeming.de/de/aktuelles/2013/uebergabe-energiemessgeraete.php>



Stiftung für Klimaschutz und Ressourceneffizienz

<http://www.energiekostenmonitor.de>



Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Beim Energie sparen unterstützen: Den Caritas Stromspar-Check vor Ort initiieren

> Gutes Beispiel: Hansestadt Stralsund (MV)

> Weitere Informationen:



The screenshot shows the website for Hansestadt Stralsund's climate protection efforts. The main heading is 'Klimaschutz Stralsund'. A sidebar on the left lists various climate-related topics and projects. The main content area features a section for 'Stromspar Check' with a description of the initiative, contact information for the climate protection manager, and logos of supporting organizations like PTJ and the National Climate Protection Initiative.

Hansestadt Stralsund

Klimaschutz Stralsund

Klimamanagement

- Startseite
- Klimaschutz
- Klimaschutzmanager
- Klimarat
- Zielgruppen
- Projekte
 - Ausstellung „Alles Wurst!“
 - Bäume für UN Klimakonferenz
 - Bauen im Klimawandel
 - Bioenergieanlage
 - Biogasanlage
 - Earth Hour
 - Energiesparpakete
 - Energietisch
 - Klimafreundliche Mobilität

Klimamanagement | Projekte | Stromspar-Check

Stromspar Check

Selt 2011 sind Stromsparberater in Stralsund und im Landkreis Vorpommern-Rügen unterwegs und beraten Privathaushalte kostenlos zum Thema Strom und Wasser sparen. Bisher erhielten mehr als 1.100 einkommensschwache Haushalte eine kostenlose Beratung und es wurden kostenlos Stromsparartikel, wie z.B. Sparlampen bzw. LED's und Spar-Duschköpfe übergeben.

Das Umwelt-Projekt ist eine Gemeinschaftsaktion der Energieagenturen Deutschlands und des Caritasverbandes e.V. Es wird vom Bundesumweltministerium, der Klimaschutzinitiative sowie der Investitionsbank Schleswig-Holstein gefördert. Weniger Stromverbrauch bedeutet auch weniger CO₂-Ausstoß. Bisher wurden im Landkreis Vorpommern-Rügen durch die Aktion Stromspar-Check 325 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.

Die kostenlose Beratung können Empfänger von ALG II, Wohngeld, Sozialhilfe/Grundsicherung, Kindergeldzuschlag und einer geringen Rente in Anspruch nehmen. Neu ist ein Zuschuss bei der Neuanschaffung eines Kühlgerätes.

ANSPRECHPARTNER

Klimaschutzmanager
Stephan Latzko
☎ 03831 252 753

☑ vollständiger Kontakt

GEFÖRDERT DURCH:

PTJ
Projekträger Jülich
Forschungszentrum Jülich



<http://www.stromspar-check.de/>

<http://klimaschutz.stralsund.de/projekte/stromsparcheck/>



Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Energieeffizienz promoten: Wettbewerb „Stromfresser gesucht“

> Gutes Beispiel: LK Marburg-Biedenkopf (HE)



LANDKREIS
MARBURG
BIEDENKOPF

Bürger-service

STARTSEITE BÜRGERSERVICE FORMULARE KONTAKT IMPRESSUM Drucken

Schnelleinstieg Suchbegriff

Wettbewerb: Kreis sucht alte Stromfresser aus der Waschküche – Altgeräte fressen Energie und nagen am Geldbeutel/Verlosung einer modernen und hocheffizienten Waschmaschine

(Pressemitteilung 150/2015 vom 28.04.2015)

Marburg-Biedenkopf- Vollautomatische Waschmaschinen erleichtern den Alltag seit über 80 Jahren. Technisch hat sich in dieser Zeit vieles getan, eine moderne Waschmaschine spart nicht nur Zeit sondern auch Energie und Wasser. Ältere Geräte dagegen fressen unnötig viel Energie und nagen auch am Geldbeutel des Besitzers. Im Vergleich zu einem Gerät aus den 1970er Jahren verbraucht ein neues, effizientes Gerät etwa 70 Prozent weniger Strom und 80 Prozent weniger Wasser. Darum macht sich der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit seinem Klimaschutzteam auf die Suche nach der ältesten Waschmaschine im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

<http://marburg-biedenkopf.de/buerqerservice/pressearchiv/150-sfr.html>

> Weitere Informationen:

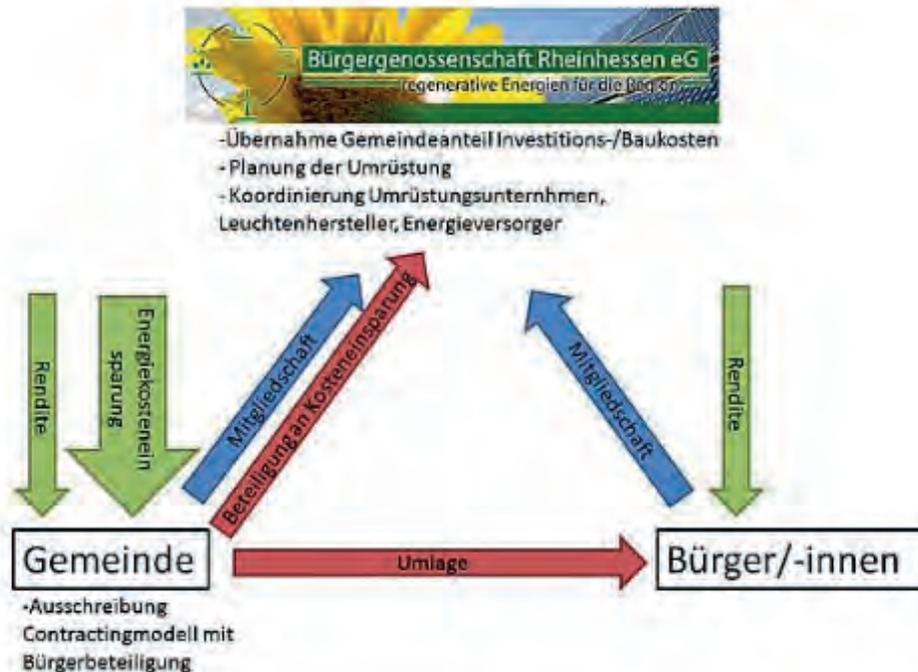


<http://www.klimaschutz.marburg-biedenkopf.de/privatperson/tipps/stromfresser/stromfresser-stoppen/>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Energieeffizienz & Erneuerbare Energien: Bürgerenergiegenossenschaften gründen

> Gutes Beispiel: Straßenbeleuchtungs-
Contracting, Gensingen-Sprendlingen (RP)



<http://buergergenossenschaft-rheinhausen.de/projekte/>

> Weitere Informationen:



https://www.sprendlingen-gensingen.de/vg_sprendlingen_gensingen/

<http://www.kommunal-erneuerbar.de/de/energie-kommunen/energie-kommunen/sprendlingen-gensingen.html>

<http://www.energieagentur-sq.de/klimaschutzprojekte>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Energetische Gebäudesanierungen und erneuerbare Energien promoten

> Gutes Beispiel: Tag des offenen Energieeffizienzhauses-
Energieagentur Oberfranken (BY)



<http://www.energieagentur-oberfranken.de/index.php/aktuelles/nachrichten/23-tag-der-offenen-effizienzhaeuser>

> Weitere Informationen:

<http://www.die-hauswende.de/veranstaltungen/wegen-sanierung-geoeffnet/>

> Gutes Beispiel:
Energiekarawane Augsburg (BY)



Haunstetten
Stadtteil von Augsburg

ARBEITEN | FACHSPITZEL | BILDER | KULTURLEBENSSTIL | BILDUNG, GESUNDEIT, SOZIALES

Die Energiekarawane kommt in das Quartier „Haunstetten – Nord“

Die Energiekarawane kommt vom 17. Oktober bis 25. November in das Quartier „Haunstetten – Nord“. Zum Auftakt findet am Dienstag, 1. Oktober, um 17.30 Uhr, eine Informationsveranstaltung im Gemeindeforum Maria & Martha (Albert-Einstein-Straße 8) im Haunstetten-Nord statt.

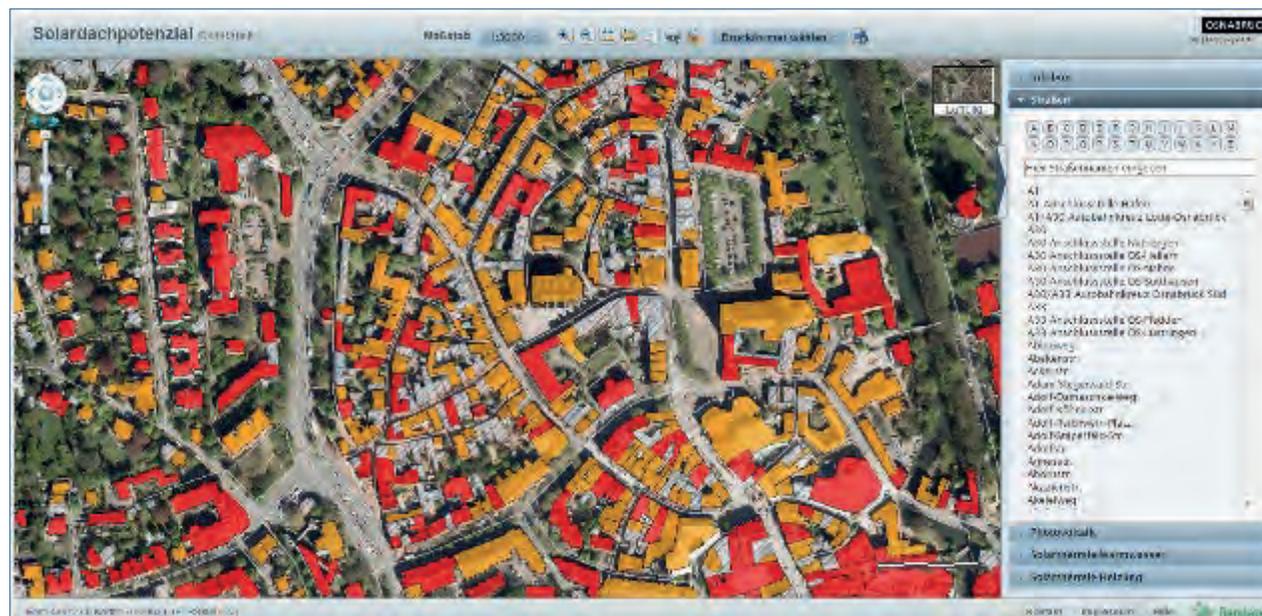
<http://www.haunstetten.de/aktuelles/pressemitteilungen/die-energiekarawane-kommt-in-das-quartier-haunstetten-nord/>



Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Energetische Gebäudesanierungen und erneuerbare Energien promoten (2)

> Gutes Beispiel: Solardachkataster Osnabrück (NI)



<http://www.osnabrueck.de/sun-area/>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Gelegenheitsfenster nutzen: Neubürger gezielt ansprechen

> Gutes Beispiel: Halle / Saale (ST)



The screenshot shows the website for Halle Saale, HANDELSSTADT. The navigation menu includes Kultur, Wirtschaft, and Wissenschaft. The main content area is titled 'Nachrichten' and features a news item: '„Neustart fürs Klima“: Infostand im Ratshof'. The text of the article states: '(halle.de/ps) Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V. lädt unter dem Motto „Neustart fürs Klima“ an einem Infostand im Foyer des Ratshofes alle „Neu-Hallenser/innen“, Zuzugswillige und Neugierige ein, sich über praktische Tipps zur Gestaltung eines klimafreundlichen Alltags im neuen Wohnumfeld zu informieren. Im Mittelpunkt der Beratung am Donnerstag, dem 23. Januar 2014, von 16 bis 18 Uhr, stehen vor allem die Handlungsfelder Mobilität, Energieeffizienz und Lebensmittel.'

<http://www.halle.de/de/Verwaltung/Presseanfragen/Nachrichten/?NewsID=32134>

> Weitere Informationen:

verbraucherzentrale

<http://www.neustart-klima.de/neustart-klima>

http://www.deutschlandfunk.de/beratungsprojekt-fuer-neubuerger-klimaschutz-zum.697.de.html?dram:article_id=310221



Fahrradtour für Neubürger in Halle (Saale), Wilhelm Zeschmar (3.v.l.), Tourenleiter des ADFC-Halle, gibt Teilnehmern Infos zum Streckenverlauf der Radtour

<http://www.neustart-klima.de/media/232768A.pdf>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Bildungsangebote für lokale Schulen und Kitas organisieren

> Gutes Beispiel: Teilnahme an der
GemüseAckerdemie - Grundschule
Ziesar (ST)

<http://www.tmg-ziesar.de>

> Weitere Informationen:



<http://www.gemueseackerdemie.de>

> Gutes Beispiel: Klimadetektive am
Evangelischen Schulzentrum
Martinschule Greifswald (MV)

<http://www.umweltschulen.de/klimadetektive-mv/pilotschulen-martinschule-greifswald.html>

> Weitere Informationen:



<http://www.umweltschulen.de/klima/>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Mobilität: Am Stadtradeln teilnehmen

> Gutes Beispiel: Landkreis Göppingen (BW)

Gemeinsam für ein gutes Klima radeln

Landkreis Göppingen und Stadt Eisingen nehmen erstmalig am bundesweiten STADTRADELN-Wettbewerb teil

Pressemittteilung - Der September steht im Landkreis Göppingen ganz im Zeichen des Radfahrens: Vom 08. bis 25. September 2016 nimmt der Kreis zum ersten Mal am bundesweiten STADTRADELN-Wettbewerb teil.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Dabei handelt es sich um eine Kampagne des Klima-Bündnis, einem internationalen Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutze des Weltklimas. Mit der Aktion sollen Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung des Fahrrads im Alltag sensibilisiert und damit der Klimaschutz vorangetrieben werden. Schließlich ist Radfahren nicht nur eine kostengünstige, flexible und gesundheitsfördernde Art der Fortbewegung, sondern es liefert auch einen großen Beitrag zur

KONTAKT



Julia Schmalenberger
Persönliche Referentin
und Pressestelle
Tel: +49 7161 202-414
Fax: +49 7161 202-837
E-Mail:

ADRESSE

Ländratsamt Göppingen
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo: 08:00 - 15:30 Uhr
Di: 07:30 - 12:00 Uhr
13:30 - 15:30 Uhr
Mi: 07:30 - 12:00 Uhr
Do: 07:30 - 12:00 Uhr
13:30 - 17:30 Uhr
Fr: 07:30 - 12:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung.

<https://www.landkreis-goepingen.de/Lde/start/Aktuelles/PM+Stadtradeln.html>

> Weitere Informationen:



<http://www.stadtradeln.de>

Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Mobilität: Carsharing initiieren, Verwaltungsfahrzeuge mit Bürgern teilen

> Gutes Beispiel: Dormagen (NRW)

2. November 2015 | 00:00 Uhr

Dormagen

Dormagen will mit Car-Sharing sparen



evd-Geschäftsführer Klemens Diekmann an einer der Dormagener Stromtankstellen. Die Zahl der Stationen könnte im Zuge des Stadt-Projektes erhöht werden. (FOTO: Tietze, Anja/let)

Vergrößern

Dormagen. Die Idee, die Nutzung von Fahrzeugen mit Bediensteten und Bürgern zu teilen, ist ein wichtiger Bestandteil des neuen Mobilitätskonzeptes der Verwaltung. Mit im Boot sind die Energieversorgung, die Technischen Betriebe und die SVGD. Von Stefan Schneider

> Weitere Informationen:



<https://carsharing.de>

<http://www.rp-online.de/nrw/staedte/dormagen/dormagen-will-mit-car-sharing-sparen-aid-1.5524629>



Was können Kommunalverwaltungen tun? Anregungen...

Mobilität im ländlichen Raum: Ein Bürgerbus-Modell initiieren

> Gutes Beispiel: Gemeinde Werther (TH)



Bitte buchen Sie Ihre Fahrten in der Gemeindeverwaltung (nach Möglichkeit am Vortag) - **Kontakt** Herr Wiederhold
Telefon 03631/4337-12 **Fax** 03631/4337-21 **E-Mail**
werthermobil@gemeinde-werther.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 9:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:30 Uhr
Di 9:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

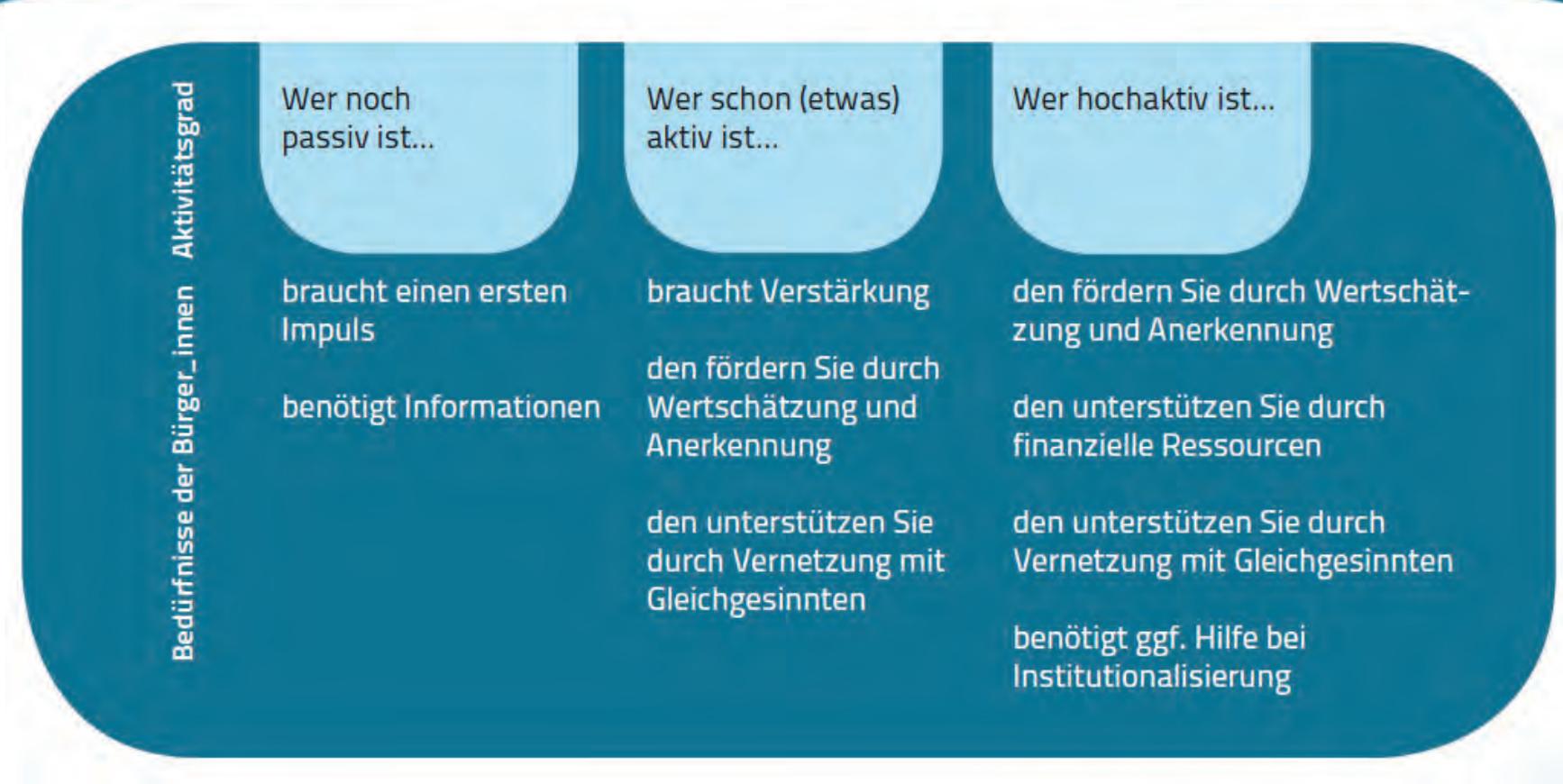
Bürger fahren & helfen Bürgern
WERTHER mobil ...
Das Elektromobilitätsprojekt für den ländlichen Raum: Fahrdienst & Leihdienst



Unsere ehrenamtlichen Fahrer

http://www.werther-mobil.de/inhalt/fahr_leihdienst/fahr_leihdienst

Was können Kommunalverwaltungen tun? Zusammenfassung:



Quelle: Müller, Hildebrand, Rubik et al 2016: 21.
https://www.ioew.de/publikation/der_weg_zum_klimabuerger/